بـاللغة الألمانية

VERSTÄNDNIS FÜR DEN ISLAM



IN GERMAN

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen

Der Staat Katar hat sich anderen Kulturen und Zivilisationen geöffnet, während er sich bemüht, die eigene Identität zu bewahren. FANAR bzw. das Islamische Kulturzentrum Katars ist mit seiner großartigen Bauweise eines der wichtigsten Wahrzeichen. Sein spiralförmiges Minarett spiegelt Licht und Leitung für die gesamte Menschheit wieder.

Der Ursprung der katarischen Kultur ist auf die Kultur des Islam und seiner Lehren zurückzuführen. Mit diesem Buch wollen wir ihnen nicht nur einen grundlegenden Einblick in das Glaubensbekenntnis dieses Landes bieten, sondern auch die Überzeugungen eines Fünftels der Weltbevölkerung erklären. Wir wollen hiermit den modernen Denker erreichen, der über die eigentliche Bedeutung des Lebens nachsinnt und sich bemüht, die vielen Missverständnisse unserer Zeit auszuräumen. Wir hoffen auch, dass wir sowohl in Katar als auch weltweit zwischen den Gemeinden Brücken bauen können. Möge dieser bescheidene Beitrag als kleine Geste empfunden werden und den Leser dazu animieren, unser ikonisches Zentrum zu besuchen.

Ahlan Wa Sahlan

Wir möchten gerne die Gelegenheit nutzen und uns bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, die Serie "Verständnis für den Islam" in Form von Postern, Broschüren und Büchern zu publizieren. Das Autorenteam, die Korrektoren, die Designer und alle Mitarbeiter, sie alle eiferten für ein gemeinsames Endziel: das Wohlwollen ihres Herrn.

Mohammed Ali Al-Ghamdi
Generaldirektor

FANAR... Eine Lebensweise

Willkommen

Das Islamische Kulturzentrum Katars ist eine gemeinnützige Organisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Gesellschaft über den Islam zu informieren.

"FANAR" ist ein katarisches Wort der Umgangssprache und bedeutet: leuchtendes Flutlicht, das auf einem hohen Turm angebracht wurde (vgl. Leuchtturm), um dem Lotsen Lichtsignale zu senden, damit er sich an ihnen orientieren kann und sicher zum Ufer gelangt. Das in dieser Hinsicht älteste und bekannteste Bauwerk ist der Leuchtturm von Alexandria, der zum ersten Mal zwischen 297 – 280 v. Chr. erbaut wurde.

Ausgehend von der reichen Seefahrertradition Katars bot der Leuchtturm eine konkrete Möglichkeit, sicher zum Festland zurückzukehren. FANAR verwendet nun diese akkurate Metapher, um die notleidenden Seelen zum immerwährenden Frieden und zur Behaglichkeit zu führen; eben eine vollständige Lebensweise.

DIE VISION FANARS

Wir wollen ein weltweit führendes Zentrum aufbauen, das im Mittelpunkt steht, global agiert und versucht, den Islam als praktische Lebensweise für die gesamte Menschheit zu präsentieren.

LEITBILDER

- Wir glauben an den Islam als Lebensweise und versuchen daher unsere Sichtweise der ganzen Menschheit zu präsentieren.
- Wir sprechen Individuen und Gemeinden entsprechend ihren Bedürfnissen und Ambitionen an.
- Wir scheuen keine Mühe, um gemeinsame Werte und ethische Maßstäbe zu übermitteln, während wir dazu anhalten, uns gegenseitig zu respektieren.
- Wir sind fest davon überzeugt, dass unser Erfolg von unserem tiefverwurzelten Glauben an den Islam beseelt wird.
- Wir sind bereit, unsere Hand weltweit allen Menschen auszustrecken, um gemeinsam gute Taten und hohe Wertvorstellungen zu fördern.

WAS IST ISLAM?

Der Islam ist der Glaube an einen einzigen Gott, dessen Name im Arabischen mit Allah wiedergegeben wird. Er ist der Eine, der Höchste, ohne eine für uns nachvollziehbare Form.

Im Arabischen hat das Wort „Islam“ viele Bedeutungen. Es entstammt der Wurzel س (sin), ل (lam) und م (mim) und somit dem ursprünglichen Wort „Salam“. Von diesen Buchstaben ausgehend bedeutet „Islam“ wörtlich: Unterwerfung, Hingabe, Frieden und Sicherheit. „Salam“ ist zugleich einer der Namen und Eigenschaften Allahs.

Ein Muslim ist jemand, der sich der Anbetung Allahs hingibt. Deshalb kann man all jene, die an die ursprüngliche Botschaft der Einheit und Einzigkeit Gottes glaubten, als Muslim bezeichnen. Hierin sind alle Propheten von Adam, Noah, Moses, Jesus bis Muhammad (Allah halte sie allesamt in Ehren und schenke ihnen Heil) eingeschlossen.

Der Islam kam zu den Menschen als Barmherzigkeit. Er brachte ihnen ein Buch der Rechtleitung: den Qur'an. Er ist das Wort Allahs, das vor 1400 Jahren offenbart wurde und seitdem in unveränderter Form erhalten blieb. Dieses Buch zeigt gemeinsam mit den Lehren des letzten Gesandten Muhammad der gesamten Menschheit, wie man entsprechend den Befehlen des Schöpfers in allen Lebensbereichen, ob materiell oder spirituell, handeln muss.

DIE SCHÖPFUNG

Liegt es nicht im Wesen des Menschen, sich gen Himmel zu wenden, wenn er Hilfe braucht und verzweifelt ist? Es ist ein natürlicher Instinkt aller Menschen, sich dem Allerhöchsten zuzuwenden und Ihn um Hilfe zu bitten, sobald man einen Verlust erfährt oder verzweifelt ist.

Jeder Mensch trägt in sich eine natürliche Neigung zu gewissen Fragen über den Sinn des Lebens. Was machen wir hier? Was ist der Sinn des Lebens? Gibt es einen Schöpfer oder kam alles zufällig zustande?

Solange diese Fragen nicht beantwortet werden, kann keine Seele Frieden finden. Das Leben wird sinnlos vergehen und nur aus bedeutungsloser Arbeit bestehen.

Die Seele wird aufgrund der Unsicherheit, was denn als Nächstes geschehen wird, ständig verstört sein. Der Qur'an ruft den Menschen dazu auf, die Erde zu bereisen, eigene Beobachtungen anzustellen und darüber nachzudenken, wie es denn zur Schöpfung kam:

"Sag (o Muhammad): Reist auf der Erde umher und schaut, wie Er die Schöpfung am Anfang gemacht hat. Hierauf lässt Allah die letzte Schöpfung entstehen. Gewiss, Allah hat zu allem die Macht." (Qur'an 29, 20)

DIE SCHÖPFUNG DES UNIVERSUMS

Jeder Mensch kann allein dadurch, dass er über die unermessliche und wunderschöne Schöpfung nachdenkt und sich über die Welt um uns herum Gedanken macht, zum Ergebnis kommen, dass es einen Gestalter gibt, einen Schöpfer für dieses großartige Universum.

Während Sie dieses Poster lesen, schauen Sie sich diese Halle an und blicken Sie auf dieses Gebäude. Sie werden sich womöglich fragen, wer wohl die Architekten und Designer sind. Vielleicht denken Sie darüber nach, wie lange jeder Einzelne für die sorgfältige Auswahl der Buchstaben, der Farben, der Ziegelsteine und deren entsprechende Platzierung gebraucht hat, um eine weitreichende Gesamtwirkung auf Sie als Besucher zu erzielen.

Wie steht es aber mit Ihnen? Wer hat Sie gestaltet? Sie und Ihre komplizierten Organe, die Funktion Ihrer Augen, damit Sie dieses Poster verstehen, Ihr Herz, das sich mit jedem Wort begeistern lässt und Ihren Verstand, den Sie sich zu Nutze machen und der schneller und mächtiger ist als jeder menschengemachte Computer. Wer hat all dies entworfen?

Wie ist es mit der Erde, auf der Sie stehen, oder mit den Gesetzen der Biologie, der Chemie, der Physik, den Fundamentalkräften wie Schwer- und Auftriebskraft, bis hin zum Aufbau eines Atoms und den Elementen, die bis ins Detail auf das Leben zugeschnitten sind und es überhaupt ermöglichen?

Machen Sie sich einmal Gedanken über die Erde im Gefüge des Sonnensystems. Ein Leben ist nicht möglich, wäre die Erdrotation nicht exakt. Unser Sonnensystem ist eines von vielen. Unsere Galaxie, die Milchstraße, ist eine von hundert Millionen Galaxien im Universum. Sie sind allesamt perfekt angeordnet. Anstatt dass sie sich gegenseitig beinträchtigen, gleiten sie in einer Umlaufbahn, die für sie bestimmt wurde. Haben es etwa die Menschen in Bewegung gebracht und diese Perfektion verursacht? Ist es möglich, dass all dies bloßer Zufall ist und einem Urknall ohne Schöpfer entspringt?

"Sehen denn diejenigen, die ungläubig sind, nicht, dass die Himmel und die Erde eine zusammenhängende Masse waren? Da haben Wir sie getrennt und aus dem Wasser alles Lebendige gemacht. Wollen sie denn nicht glauben?" (Qur'an 21, 30)

"In der Schöpfung der Himmel und der Erde und in dem Unterschied von Nacht und Tag liegen wahrlich Zeichen für diejenigen, die Verstand besitzen." (Qur'an 3, 190)

"Und Er hat euch die Nacht und den Tag, die Sonne und den Mond dienstbar gemacht; und (auch) die Sterne sind durch Seinen Befehl dienstbar gemacht worden. Darin sind wahrlich Zeichen für Leute, die begreifen." (Qur'an 16, 12)

DIE SCHÖPFUNG DES MENSCHEN

Wenn wir erst einmal akzeptiert haben, dass es für all das nur einen Schöpfer geben kann, müssen wir uns der Frage nach unserer Existenz zuwenden. Der Qur'an erklärt die Schöpfung des Menschen im folgenden Vers:

"Ihr Menschen, fürchtet euren Herrn, Der euch aus einem einzigen Wesen schuf, und aus ihm schuf Er seine Gattin und ließ aus beiden viele Männer und Frauen sich ausbreiten. Und fürchtet Allah, in Dessen (Namen) ihr einander bittet, und die Verwandtschaftsbande. Gewiss, Allah ist Wächter über euch." (Qur'an 4, 1)

Schenkt man Ihnen etwas, ohne dass es hierfür eine Veranlassung gibt, bspw. ein Getränk oder ein Buch, sind wir uns sicher, dass Sie dankbar wären. Umso mehr muss man dem Gestalter Ihrer Augen, Ihres Herzen und Ihrer Lungen danken, Ihn wertschätzen und lobpreisen. Der Sinn des Lebens besteht demnach lt. Qur'an aus der dankbaren Anerkennung Allahs, der Anbetung Seiner und der Gehorsamkeit Ihm gegenüber.

"Und Ich habe die Dschinn und die Menschen nur (dazu) erschaffen, damit sie Mir dienen." (Qur'an 51, 56)

Durch die Anerkennung Allahs in all dem, was wir tun, danken wir Ihm für die Lebensmittel, mit denen Er uns versorgt, für die Getränke, mit denen wir unseren Durst stillen und für die Kleider, mit denen wir unsere Blöße bedecken. In allen Dingen sollte man Ihn wertschätzen und dankbar anerkennen.

Was die Schöpfung des Menschen angeht, so war von Anfang an klar, dass Allah den Menschen nicht ohne Sinn und Zweck schuf. Vielmehr wurde er auserwählt, um der Statthalter Allahs auf Erden zu sein. Dem Menschen wurde aufgetragen, die Erde zu zivilisieren, zu verwalten und über sie entsprechend der göttlichen Führung mit Gerechtigkeit unter allen Geschöpfen zu herrschen.

"Und als dein Herr zu den Engeln sagte: Ich bin dabei, auf der Erde einen Statthalter einzusetzen." (Qur'an 2, 30)

In der Schöpfung des Menschen offenbaren sich auch manche der göttlichen Eigenschaften wie Barmherzigkeit, Vergebung und Großzügigkeit.

GIBT ES EIN LEBEN NACH DEM TOD?

Muslime sind davon überzeugt, dass dieses Leben vergänglich ist. Das Diesseits ist eine Art Vorbereitung für das ewige Leben im Jenseits. Das Leben auf dieser Erde ist somit nicht das Endziel. Mit dem Tod endet nicht alles, vielmehr ändern sich die Welten, und er ist als Sprungbrett für ein Leben im Jenseits anzusehen, für ein Leben in immerwährender Glückseligkeit im Paradies oder in Todesqualen in der Hölle.

Allah wird allesamt am Tag des Jüngsten Gerichtes wiederauferstehen lassen und die Menschen werden für ihre Taten Rechenschaft ablegen, da sie mit Intelligenz beschenkt wurden und einen freien Willen besitzen. Der Mensch hat die Wahl der göttlichen Rechtleitung zu folgen und ihre fortwährende Belohnung sowohl in diesem Leben als auch im Jenseits zu ernten.

Der Glaube an ein Leben nach dem Tod ist eine Säule der islamischen Religion.

"Jede Seele wird den Tod kosten. Und erst am Tag der Auferstehung wird euch euer Lohn in vollem Maß zukommen. Wer dann dem (Höllen)feuer entrückt und in den (Paradies)garten eingelassen wird, der hat fürwahr einen Erfolg erzielt. Und das diesseitige Leben ist nur trügerischer Genuss." (Qur'an 3, 185)

DIE EINHEIT UND EINZIGKEIT ALLAHS

Das Fundament des Islam bildet der Glaube an einen Gott. Allah wurde weder geboren noch wird Er jemals sterben, denn es ist ein Widerspruch in sich anzunehmen, der Schöpfer allen Seins hätte sich selbst erschaffen. Allah ähnelt nicht dem, was unsere Herzen, Augen und Gedanken vorstellen mögen. Dies wird im folgenden Vers des Qur'an erklärt:

"Sag: Er ist Allah, ein Einer, Allah, der Überlegene. Er hat nicht gezeugt und ist nicht gezeugt worden, und niemand ist Ihm jemals gleich." (Qur'an 112, 1-4)

Es macht absolut keinen Sinn, dass man sich vor etwas beugt und niederwirft, das der Mensch mit seinen eigenen Händen schuf. Als das Leben seinen Lauf nahm, war die allererste Sünde die der Beigesellung Allahs, indem man Götzen nahm und meinte, sie würden Allah, ein Kind Allahs oder irgendwelche Vermittler zu Allah darstellen.

"Allah vergibt gewiss nicht, dass man Ihm (etwas) beigesellt. Doch was außer diesem ist, vergibt Er, wem Er will. Wer Allah (etwas) beigesellt, der hat fürwahr eine gewaltige Sünde ersonnen." (Qur'an 4, 48)

Es ist dem islamischen Glauben grundlegend, dass Allah weder Söhne noch irgendwelche Vermittler hat. Er sandte Propheten nur um die Menschen rechtzuleiten, und sie allesamt waren nur Menschen. Allah mahnt uns dazu an, direkt zu Ihm zu beten, ohne dass es irgendeiner Hierarchie bedarf. Es ist dem Islam fremd, dass man bspw. seine Gebete an einen Priester oder einen Heiligen richtet, damit dieser Hilfe leistet. Vielmehr sind das rituelle Gebet und das Bittgebet etwas Persönliches zwischen dem Gläubigen und seinem Herrn.

"Und (es steht ihm nicht zu,) euch zu befehlen, die Engel und die Propheten zu Herren nehmen. Sollte er euch den Unglauben befehlen, nachdem ihr (Allah) Ergebene seid?" (Qur'an 3, 80)

EIGENSCHAFTEN GOTTES

Betet jemand etwas an, das er mit seinen eigenen Händen schuf oder verehrt er einen gleichgestellten Menschen statt Gott, kann seine Seele niemals Frieden finden. Dennoch ist der Drang Allah zu dienen bzw. zu verehren tief im Menschen verankert. Im Islam dienen wir nur einem Gott: Allah. Er hat sich in Seiner unermesslichen Weisheit dazu entschlossen, einige Seiner Namen und Eigenschaften zu offenbaren, damit wir Ihn besser verstehen. Im Folgenden einige Beispiele an Eigenschaften:

Allah ist der Schöpfer allen Seins, der Versorger aller Geschöpfe, der Allhörende, der Allsehende und der Allwissende. Sein Wissen ist vollkommen und umfasst die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft; seien die Dinge offenkundig oder geheim, Ihm sind sie bekannt. Er ist der Allerbarmer, der Barmherzige und Gnädige. Er ist der Beständige und der Lebendige, weder Schlaf noch Schlummer überkommen ihn. Er hat keine Partner, keine Söhne oder Eltern. Alle Formen der Verehrung und Anbetung gebühren ausschließlich Ihm allein. Er ist der Gestalter der Schönheit, der Schöpfer des Guten, und Er ist das Licht und der Führer zum rechten Weg.

"Er ist Allah, außer dem es keinen Gott gibt, der König, der Heilige, der Friede, der Gewährer der Sicherheit, der Wächter, der Allmächtige, der Gewalthaber, der Stolze. Preis sei Allah! (Und Erhaben ist Er) über das, was sie (Ihm) beigesellen. Er ist Allah, der Schöpfer, der Erschaffer, der Gestalter. Sein sind die schönsten Namen. Ihn preist (alles), was in den Himmeln und auf der Erde ist. Und Er ist der Allmächtige und Allweise." (Qur'an 59, 23-24)

AR-RAZZAQ (Der Versorger)

"Sag: Kommt her! Ich will euch verlesen, was euer Herr euch verboten hat: Ihr sollt Ihm nichts beigesellen, und zu den Eltern gütig sein; und tötet nicht eure Kinder aus Armut - Wir versorgen euch und auch sie [...]." (Qur'an 6, 151)

AL-GHAFUR (Der Allvergebende)

"Und Ich bin wahrlich Allvergebend für denjenigen, der bereut und glaubt und rechtschaffen handelt und sich hierauf rechtleiten lässt." (Qur'an 20, 82)

AL-QAYYUM (Der Beständige)

"Allah - es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Lebendigen und Beständigen." (Qur'an 3, 2)

DIE FÜNF SÄULEN DES ISLAM

Die Säulen eines Gebäudes sind wichtig für dessen Stabilität und Sicherheit. Das Gleiche gilt auch für die fünf Säulen des Islam und ihrer Bedeutung für jeden Muslim. Sie sorgen für die äußere Beständigkeit, was den Glauben angeht und halten die Muslime in einer brüderlichen Gemeinschaft zusammen. Die erste Säule ist das Glaubensbekenntnis (Schahada), die zweite Säule ist das rituelle Gebet (Salah), die dritte Säule ist die Pflichtabgabe (Zakah), die vierte Säule ist das Fasten (Saum) und schließlich die fünfte Säule die Pilgerfahrt (Hadsch).

DAS GLAUBENSBEKENNTNIS (SCHAHADA)



Das Glaubensbekenntnis ist die wesentlichste Säule, die man nach außen hin verkündet: "Es gibt keine anbetungswürdige Gottheit außer Allah und Muhammad ist der letzte Gesandte Allahs."

Dies ist ein Vertrag zwischen Ihnen und Allah. Sie bestätigen damit, dass Sie den Glauben an den einen Gott (Allah) annehmen und dass Muhammad Sein letzter Gesandter und Prophet ist. Dadurch werden Sie ein Teil der großen muslimischen Gemeinschaft, die Ihnen beistehen wird, damit Sie Ihre Ziele erreichen und den wahren Sinn im Leben erfüllen.

DAS RITUELLE GEBET (SALAH)



Die Beziehung zwischen einem Muslim und Allah ist sehr wichtig. Das unmittelbare Gebet zu Allah vervollkommnet dieses Verhältnis, ohne dass es einen Fürsprecher zwischen beiden gäbe.

Wir sind dazu angehalten, fünfmal am Tag das rituelle Gebet zu verrichten, wodurch wir unser Gedenken an Allah steigern, uns auf dem Pfad des Guten stärken und unsere Sünden ausgleichen lassen.

"Und verrichtet das Gebet und entrichtet die Abgabe. Und was ihr für euch selbst an Gutem vorausschickt, werdet ihr bei Allah finden. Was ihr tut, sieht Allah wohl." (Qur'an 2, 110)

DIE PFLICHTABGABE (ZAKAH)



Genauso wie man nach dem eigenen Glück strebt, teilt Allah uns mit, die weniger Glücklicheren nicht außer Acht zu lassen.

Das Wort "Zakah" bedeutet "Reinigung" und "Wachstum". Ein Gläubiger hilft jemand anderem, indem er jedes Jahr einen bestimmten Prozentsatz seines Vermögens demjenigen gibt, dem es schlechter geht.

Der Prozentsatz beträgt 2,5 % seines Vermögens. Dieser Anteil wird u. a. dem Armen, dem Waisen und dem Reisenden gegeben. Die Zakah ist im Gegensatz zu anderen Almosenarten Pflicht. Im Islam gehört alles Allah. Die Menschen haben ihr Vermögen nur anvertraut bekommen. Daher müssen sie sich darum bemühen, dieses Vermögen zum Vorteil der Gesellschaft zu verwenden.

"Und nichts anderes wurde ihnen befohlen, als nur Allah zu dienen und (dabei) Ihm gegenüber aufrichtig in der Religion (zu sein), als Anhänger des rechten Glaubens, und das Gebet zu verrichten und die Abgabe zu entrichten; das ist die Religion des rechten Verhaltens". (Qur'an 98, 5)

DAS FASTEN (SAUM)



Jedes Jahr im Ramadan (der neunte Mondmonat) fasten alle Muslime von Sonnenaufgang bis -untergang, indem sie sich vom Essen, Trinken und vom Geschlechtsverkehr fernhalten. Dies geschieht mit der ausdrücklichen Absicht, Allahs Wohlwollen zu erlangen.

"Der Monat Ramadan (ist es), in dem der Qur'an als Rechtleitung für die Menschen herabgesandt worden ist und als klare Beweise der Rechtleitung und der Unterscheidung. Wer also von euch während dieses Monats anwesend ist, der soll ihn fasten, wer jedoch krank ist oder sich auf einer Reise befindet, eine (gleiche) Anzahl von anderen Tagen (fasten). Allah will für euch Erleichterung; Er will für euch nicht Erschwernis, - damit ihr die Anzahl vollendet und Allah als den Größten preist, dafür, dass Er euch rechtgeleitet hat, auf dass ihr dankbar sein möget." (Qur'an 2, 185)

Allah befiehlt uns zu fasten, damit wir nach Seinem Wohlwollen streben. Dadurch erhöht sich unsere Spiritualität, während wir Allahs Nähe suchen. Die Umstellung unserer Lebensgewohnheiten und unseres Tagesablaufs in Übereinstimmung mit den göttlichen Befehlen lässt uns zur Einsicht gelangen, dass wir nicht Sklaven unserer Gewohnheiten sind, sondern Diener Allahs. Durch diese freiwillige Abstinenz von den irdischen Genüssen, selbst wenn dies nur für eine kurze Zeit geschieht, empfindet der Fastende tiefes Mitgefühl für all jene, die regelmäßig ohne Wasser und Nahrung auskommen müssen.

DIE PILGERFAHRT (HADSCH)



Falls der Muslim es sich leisten kann, gesund ist und keine Schulden hat, hat Allah die Pilgerfahrt zumindest einmal im Leben zur Pflicht gemacht. Die Hadsch-Riten reichen bis in die Zeit des Propheten Abraham zurück und lassen uns einiger Heimsuchungen gedenken, denen er und seine Familie in Mekka gegenüberstanden. Diese Pilgerfahrt ist auch eine Reise zur Ka'ba, dem symbolischen Haus, das ursprünglich vom Propheten Adam gebaut wurde.

Der Hadsch ist eine Zeit, in der Muslime verschiedener Rassen, Hautfarben und Sprachen aus aller Welt im Geiste einer universalen Bruderschaft zusammenkommen, um dem einzig wahren Gott zu dienen. Männer tragen dabei ausschließlich zwei weiße Kleidungsstücke, die weder Gesellschaftsklasse noch anderweitige Unterscheidungsmerkmale erkennen lassen. Der Reiche, der Arme, der Schwarze und der Weiße, allesamt stehen sie Seite an Seite, gleich vor Allah, jedoch ungleich in ihren Taten.

Die Feierlichkeiten zum Haddsch und zum Opferfest (Idu l-Adha) lassen uns jener gedenken, die bedürftig sind. Der Festtag ist gleichzeitig ein Tag der Verehrung Allahs. Das Opferfleisch wird unter den Bedürftigen verteilt und zusätzliche Gebete werden verrichtet.

"Die (Zeit der) Pilgerfahrt (sind) bekannte Monate. Wer in ihnen die (Durchführung der) Pilgerfahrt beschlossen hat, der darf keinen Beischlaf ausüben, keinen Frevel begehen und nicht Streit führen während der Pilgerfahrt. Und was ihr an Gutem tut, Allah weiß es. Und versorgt euch mit Reisevorrat, doch der beste Vorrat ist die Gottesfurcht. Und fürchtet Mich, o die ihr Verstand besitzt!" (Qur'an 2, 197)

ZUSAMMENGEFASSTER STAMMBAUM DER PROPHETEN





AUFGABEN DER GESANDTEN GOTTES

Ist es gerecht ein Wesen zu erschaffen, es ohne Einschränkungen in Form von Gesetzen und Regeln wirken zu lassen, schließlich zur Verantwortung zu ziehen und für Verletzungen der Regeln zu bestrafen?

Nachdem Allah die Nachkommenschaft Adams mit der Kraft des Denkens und einem freien Willen erschuf, entschied Er sich in Seiner unermesslichen Weisheit als Wegweiser für die Menschen Propheten und Gesandte zu schicken. Jeder Prophet wurde besonders zu seinem Volk gesandt, um sie an die Notwendigkeit der alleinigen Anbetung Gottes und der Unterlassung der Götzendienerei zu erinnern. Diese Propheten waren keine Götter, Söhne oder Partner Gottes, sondern lediglich die Besten unter allen Menschen, auserkoren aufgrund ihrer Demut in ihrem Verhalten, ihrer moralischen Werte, ihrer Friedfertigkeit und ihrer Kenntnis über Allah.

Allah sandte von Anbeginn der Menschheit eine lange Folge von Propheten, die mit dem Propheten Adam (dem Vater aller Menschen) beginnt und beim Propheten Muhammad, dem letzten aller Propheten (Allah halte sie in Ehren und schenke ihnen Heil), endet. Diese lange Folge schloss auch alle Propheten der Kinder Israels und die fünf wichtigsten Gesandten, die jeweils eine bedeutende Botschaft zu verkünden hatten, mit ein. Zu diesen gehören: Noah, Abraham, Moses, Jesus und Muhammad (Allah halte sie in Ehren und schenke ihnen Heil).

Die Propheten waren die Führer der Menschen, die genau wussten, wie man Gott zu dienen hatte. Sie besaßen umfangreiche Kenntnis über das Jenseits, moralische Werte und Menschenrechte und wiesen den Menschen zu diesen Tugenden und Kenntnissen den Weg.

Der Edle Qur'an berichtet uns, dass jeder Gesandter zu seinem Volk Folgendes sagte:

"O mein Volk, dient Allah! Keinen Gott habt ihr außer Ihm. Gewiss, ich fürchte für euch die Strafe eines gewaltigen Tages." (Qur'an 7, 59)

"Allah gebietet Gerechtigkeit, gütig zu sein und den Verwandten zu geben; Er verbietet das Schändliche, das Verwerfliche und die Gewalttätigkeit. Er ermahnt euch, auf dass ihr bedenken möget." (Qur'an 16, 90)

Muhammad ist das abschließende Glied dieser Kette, der die Botschaft Allahs der gesamten Menschheit überbrachte. Seine Botschaft ist vom Anbeginn der Offenbarung bis hin zum Ende unserer Existenz gültig. Deshalb finden wir überall auf der Welt Muslime unterschiedlicher Herkunft und Hautfarbe vor, wie sie alle Propheten Allahs akzeptieren und respektieren, denn sie alle waren auf dem gleichen Weg der Verehrung des einen Gottes.

Der Prophet

Noah

Der zweite Vater der gesamten Menschheit



Die heiligen Schriften des Judentum, Christentum und Islam erzählen Ähnliches über den Propheten Noah und die Sintflut. Der Qur'an beschreibt ihn als einen Gesandten Gottes, der 950 Jahre lang gelebt hat. Sein ganzes Leben hat er selbstlos dem Aufruf zum rechten Glauben gewidmet, damit sein Volk den einen einzigen Gott verehrt, vom Götzendienst ablässt und gegenüber den Schwachen und Bedürftigen gnädig ist. Er erklärte seinem Volk die Zeichen der göttlichen Macht und warnte es vor der strengen Strafe am Tag des Jüngsten Gerichts. Jedoch war es uneinsichtig und ignorierte seine Warnungen. Allah bestrafte sie mit einer großen Sintflut und rettete ausschließlich die Gläubigen, die dem Propheten folgten.

Im Qur'an gibt es ein ganzes Kapitel über den Propheten Noah. Seine Geschichte wird auch ausführlich in eines der längsten Kapitel im Qur'an erzählt (s. Hud: 11). Dabei werden auch Details über die Sintflut und das Schiff erzählt. Im Folgenden einige Einzelheiten:

- Noah bat sein Volk, dass es einzig Allah dient und seine Pflicht gegenüber Ihm erfüllt, damit Er seine Sünden vergibt.

- Noah rief sie Tag und Nacht zum rechten Glauben auf, sie aber schoben ihre Finger in die Ohren und beharrten auf ihrer Verleugnung der Wahrheit.

- Noah verlangte von seinen Mitmenschen, dass sie ihren allverzeihenden Herrn demütig um Vergebung bitten. Darauf wird Er ihnen Vermögen und Kinder schenken. Er verspricht ihnen auch Gärten, Flüsse und ein gutes Leben.

- Allah, der Erhabene, teilte Noah mit, dass keiner seiner Mitmenschen glauben wird, außer wenigen, die bereits an ihn glaubten. So gab Er ihm den Befehl: „Verfertige das Schiff vor Unseren Augen und nach Unserer Eingebung." Sooft die Vornehmen seines Volkes an ihm vorübergingaen, verspotteten sie ihn.

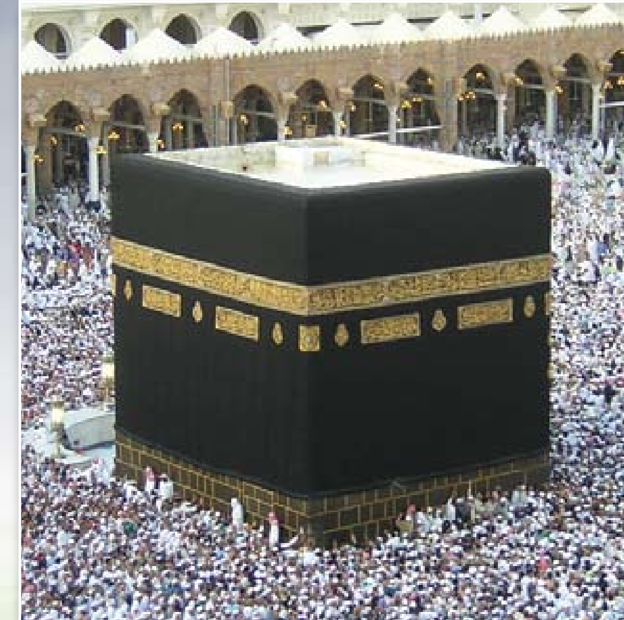
- Als er mit dem Bau des Schiffes fertig war, befahl Allah Noah, das Schiff mit einem Paar von jeder Gattung zu beladen und den meisten seiner Angehörigen und den Gläubigen Zugang zum Schiff zu gewähren.

- Und es wurde gesagt: „O Erde, schlucke dein Wasser! O Himmel, halt ein!" Das Wasser nahm ab, und die Angelegenheit war entschieden. Als das Schiff gemeinsam mit Noah und den Gläubigen auf dem Berg Dschudi aufsaß, wurde den Menschen die Möglichkeit zu einem Neuanfang geschenkt.

Der Prophet

Abraham

Der Vater der Propheten



Der Prophet Abraham ist eine der hervorragendsten Persönlichkeiten in der Geschichte der Religion, der Moral, des gesellschaftlichen Lebens und der Vaterschaft.

Er ist wahrhaft der Vater der Propheten, weil Allah, der Erhabene, viele Propheten aus seiner Nachkommenschaft auserwählt hat. Zu diesen gehören Isaak, Jakob, David und ihre Söhne, aber auch Ismael, der Vorfahre des Propheten Muhammad (Allah halte sie alle in Ehren und schenke ihnen Heil).

Im Qur'an gibt es recht lange Abschnitte über den Propheten Abraham. Seine Biographie und seine glorreichen Taten werden an unterschiedlichen Stellen im Qur'an erwähnt.

Abraham gedachte bereits im jungen Alter der Einheit und Einzigkeit seines Schöpfers. Er führte wichtige Diskussionen mit den Mönchen seiner Tage, indem er ihre Verehrung von Götzen, Sternen und Feuer widerlegte.

Er erklärte ihnen, dass diese Götzen nicht anbetungswürdig sind. Daraufhin versuchten sie ihn lebendig zu verbrennen. Allah rettete ihn und machte ihn zum Propheten.

Er war ein Prophet, ein vorbildlicher Vater und ein beispielhafter Sohn. Im Folgenden ein kurzer Einblick in sein Leben, so wie er im Qur'an erzählt wird:

- Abraham war gegenüber seinem ungläubigen Vater sehr gehorsam, freundlich und geduldig. (Qur'an 19, 42-47)

- *"Und so zeigten Wir Ibrahim das Reich der Himmel und der Erde, - und damit er zu den Überzeugten gehöre." (Qur'an 6, 75)*

- Er diskutierte mit seinen Mitmenschen über die falschen Götter und verkündete, dass er ihnen nicht dienen könne, da sie der Anbetung nicht würdig sind. (Qur'an 6, 76-79)

- Allah, der Erhabene, erwähnt ihn im Qur'an als Auserwählten: *"Und gedenke im Buch Abrahams. Er war ein Wahrhaftiger und Prophet." (Qur'an 19, 41)*

Allah gab ihm Weisheit und die Fähigkeit auf Menschen einzuwirken: "Das ist unser Beweismittel, das Wir Abraham gegen sein Volk gaben. Wir erhöhen, wen Wir wollen, um Rangstufen. Gewiss, dein Herr ist Allweise und Allwissend." (Qur'an 6, 83)

Der Prophet

Moses

Kalimullah



Der Prophet Moses war einer der bedeutenden Propheten und ein Anführer, der die Kinder Israels von der Unterdrückung des Pharao befreite. Auf ihn berufen sich nicht nur Judentum und Christentum, sondern auch der Islam. Sowohl im Alten und Neuen Testament als auch im Qur'an findet man Informationen über ihn.

Moses wird im Qur'an unter allen Propheten am häufigsten erwähnt. Er kommt insgesamt 136 Mal in 34 Kapiteln des Qur'an vor und findet auch Erwähnung in den authentischen Aussprüchen des Propheten Muhammad.

Die Geburt Mose, sein Eintritt in den Palast des Pharao, seine Reise nach Midian, seine Berufung zum Propheten, seine Entsendung zum Pharao, um die Kinder Israel zu befreien, sein Kampf mit dem Pharao, der Auszug aus Ägypten, die Offenbarung der Gebote auf dem Berg Sinai, Ereignisse in der Wüste und seine Führung der Kinder Israels werden ausführlich im Qur'an behandelt.

Der Qur'an erwähnt ihn als Auserwählten, dem Allah eine bestimmte Aufgabe anvertraute. Die Worte Allahs, die Er zu ihm sprach *(Qur'an 7, 143)*, die Tatsache, dass Allah ihn mit einem Gewand der Liebe umhüllte und ihn unter Seiner Aufsicht aufzog *(Qur'an 20, 39)*, weisen allesamt auf die Vorbereitung für den Dienst an Allah hin. *(Qur'an 20, 41)*

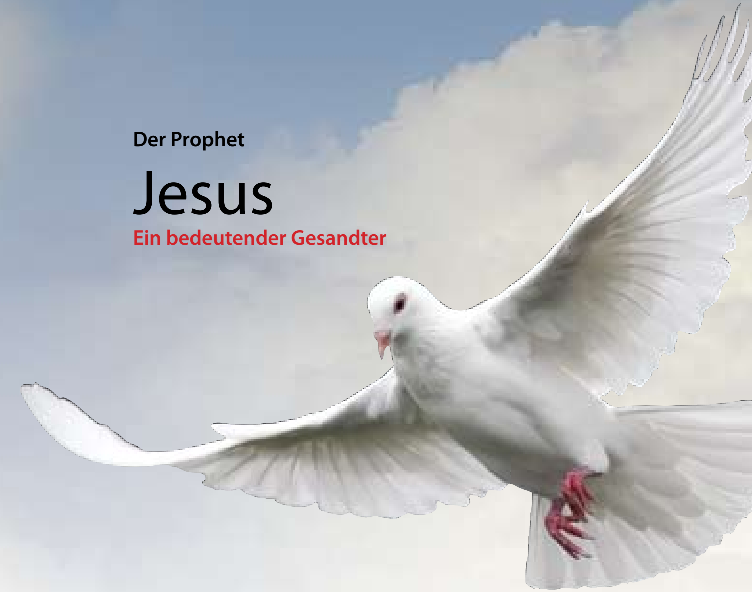
Im Qur'an wird Moses als ein Prophet geschildert, der das Kommen des Propheten Muhammad ankündigt. Selbst der Qur'an erklärt uns, dass das Kommen eines des Lesens und Schreibens unkundigen Propheten im Alten Testament Erwähnung fand.

Im Rahmen der islamischen Tradition bezeichnet man Moses als *Kalimullah* (jemand, zu dem Gott sprach), weil Allah mit ihm unmittelbar sprach und ihm Seine Verse direkt eingab.

Der Prophet

Jesus

Ein bedeutender Gesandter



Jesus ist lt. Islam ein Gesandter Gottes, der zu den Kindern Israels (Banu Isra'il) entsandt wurde, um ihnen mit einer neuen heiligen Schrift, dem Indschil (Evangelium), den Weg zu weisen.

Der Qur'an beschreibt, dass Maria ihren Sohn Jesus empfing, ohne dass ein Mann sie berührt hätte. Dabei handelt es sich um ein wundersames Ereignis, das von Gott bestimmt wurde.

"Und gedenke im Buch Marias, als sie sich von ihren Angehörigen an einen östlichen Ort zurückzog. Sie nahm sich einen Vorhang vor ihnen. Da sandten Wir Unseren Geist zu ihr. Er stellte sich ihr als wohlgestaltetes menschliches Wesen dar. Sie sagte: 'Ich suche beim Allerbarmer Schutz vor dir, wenn du gottesfürchtig bist.' Er sagte: 'Ich bin nur der Gesandte deines Herrn, um dir einen lauteren Jungen zu schenken.' Sie sagte: 'Wie soll mir ein Junge gegeben werden, wo mich doch kein menschliches Wesen berührt hat und ich keine Hure bin.' Er sagte: ‚So wird es sein. Dein Herr sagt: «Das ist Mir ein Leichtes, und damit Wir ihn zu einem Zeichen für die Menschen und zu einer Barmherzigkeit von Uns machen». Und es ist eine beschlossene Angelegenheit.'" (Qur'an 19, 16-21)

Um Jesus in seinem Streben zu helfen, wurde ihm die Fähigkeit gegeben, mit Allahs Erlaubnis Wunder zu vollbringen. Laut islamischer Quellen wurde Jesus weder getötet noch gekreuzigt. Vielmehr wurde er lebendig in den Himmel erhoben. Die islamischen Überlieferungen besagen, dass er kurz vor dem Jüngsten Tag auf die Erde zurückkehren wird, um Recht und Ordnung wiederherzustellen und den falschen Messias (Ad-Daddschal) zu besiegen.

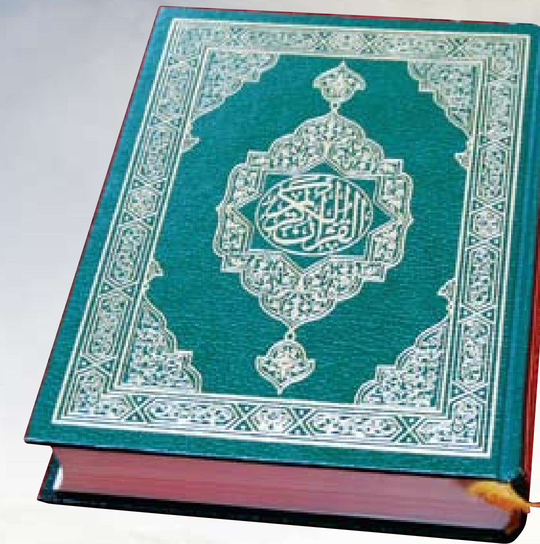
So wie alle Propheten ist auch Jesus gemäß Islam ein Muslim, da er seinem Volk die Annahme des rechten Weges und die Unterwerfung des eigenen Willens unter den Willen Gottes predigte. Der Islam lehnt es ab, Jesus als Gott oder Sohn Gottes zu bezeichnen. Dabei wird mit der Tatsache argumentiert, dass er ein gewöhnlicher Mensch war, so wie alle Propheten, der auserwählt wurde, um die Botschaft Gottes zu verkünden.

Die islamischen Quellen verbieten es, Gott in irgendeiner Weise Partner beizugesellen. Dabei wird die Idee der Einheit und Einzigkeit Gottes hervorgehoben. Jesus hat im Qur'an zahlreiche Namen wie Al-Masih (Messias), obwohl die Bedeutung vom christlichen Glauben abweicht und man in ihm lediglich den Sohn Marias und einen Diener Gottes sieht. Gemäß Islam ist Jesus der Vorbote Muhammads, der lt. Muslime sein Kommen prophezeit hat.

Der Prophet

Muhammad

Das Siegel der Gesandten



Muhammad, der Prophet des Islam, kam in Mekka im Jahre 570 n. Chr. auf die Welt. Als Waisenkind wurde er von seinem Onkel großgezogen. Sein Onkel war vom angesehenen Stamm der Quraisch. Während er heranwuchs, wurde er für seine Wahrhaftigkeit, Ehrlichkeit, Großzügigkeit und Aufrichtigkeit bekannt. Sein Ansehen stieg so weit an, dass man ihn “den Vertrauenswürdigen” nannte. Muhammad war sehr fromm. Er verabscheute die Dekadenz und den Götzendienst seiner Gesellschaft. Mit vierzig Jahren empfing Muhammad seine erste Offenbarung von Allah durch den Engel Gabriel. Die Worte Allahs, die er über die nächsten 23 Jahre offenbart bekam, werden in ihrer Gesamtheit als “Qur’an“ bezeichnet.

Als er den Qur’an vorzutragen begann und die Wahrheit predigte, die Allah ihm offenbarte, war er gemeinsam mit seinen wenigen Anhängern der Verfolgung durch die damalige Gesellschaft ausgesetzt. Nachdem die Verfolgung unerträglich wurde, gab Allah im Jahre 622 n. Chr. den Befehl zur Auswanderung nach Medina.

Nach einigen Jahren kehrten Muhammad und seine Anhänger nach Mekka zurück. Sie vergaben ihren Feinden, die sie einst gnadenlos verfolgten. Noch vor dem Ableben Muhammads im Alter von 63 Jahren war ein Großteil der Arabischen Halbinsel islamisch, und innerhalb eines Jahrhunderts nach seinem Tod breitete sich der Islam im Westen bis nach Spanien und im Osten bis nach China aus. Diese schnelle und friedliche Ausbreitung ist unter anderem auf die Wahrheit und Klarheit der islamischen Lehre zurückzuführen.

Der Prophet Muhammad war ein perfektes Beispiel für einen ehrlichen, gerechten, barmherzigen, mitleidigen, wahrhaftigen und tapferen Menschen. Obwohl er nur ein Mensch war, gab es an ihm keine Anzeichen schlechter Charaktereigenschaften. Er trachtete einzig nach dem Wohlwollen Allahs und Seiner Belohnung im nächsten Leben. Darüber hinaus war er in all seinen Taten und in seinem Umgang mit anderen sehr rücksichtsvoll und gottesfürchtig.

“O ihr Menschen, der Gesandte ist nunmehr mit der Wahrheit von eurem Herrn zu euch gekommen, darum glaubt (an ihn), das ist besser für euch. Wenn ihr aber ungläubig seid, gewiss, so gehört Allah (alles), was in den Himmeln und was auf der Erde ist. Und Allah ist Allwissend und Allweise.” (Qur’an 4, 170)

DIE VORAUSGEGANGENEN BÜCHER

Im Laufe der Zeit entsendete Allah zahlreiche Propheten, um den Menschen den rechten Weg zu Seiner alleinigen Anbetung zu zeigen. Im Wesentlichen ist die Botschaft seit dem ersten Propheten Adam bis hin zum letzten Propheten Muhammad die gleiche. Eine Botschaft, die von den Menschen verlangt, einzig und allein einen Gott zu verehren. Unter all diesen Propheten gab es fünf große Propheten, denen göttliches Wissen in Form von Büchern gegeben wurde, damit sie ihre Völker rechtleiten. Alle diese Bücher wurden mit Ausnahme des Qur'an von den Menschen verändert. Der Qur'an blieb bis zum heutigen Tage unverändert und wurde niemals in Form einer neuen Version publiziert.

Die vorausgegangenen Bücher wurden Abraham (die Schriftrollen und die Gesetzestafeln), Moses (die Tora und die Gesetzestafeln), David (die Psalmen), Jesus (das Evangelium) und Muhammad (der Qur'an) offenbart.

Der Qur'an schließt zwar die Möglichkeit nicht aus, dass weitere Propheten ebenfalls heilige Schriften empfingen, erwähnt sie jedoch nicht. Die Sunna (Sammlung von Taten, Aussagen und schweigsamer Billigung des Propheten Muhammad) berichtet uns, dass die Entsendung von Propheten in die Tausende reichen, aber die größten unter ihnen sind 25 Propheten, die namentlich im Qur'an erwähnt werden. Manche unter ihnen mit heiligen Schriften, andere wiederum nicht. (s. Stammbaum der Propheten)

Es gehört zur islamischen Glaubensgrundlage, diese vorausgegangenen Schriften in ihrer ursprünglichen Form zu bestätigen und zu akzeptieren.

"...Sie alle glauben an Allah, Seine Engel, Seine Bücher und Seine Gesandten - Wir machen keinen Unterschied bei jemandem von Seinen Gesandten..."' (Qur'an 2, 285)

DER EDLE QUR'AN



Der Edle Qur'an ist für Muslime mit Sicherheit die wichtigste aller Offenbarungen. Das islamische Verständnis von Offenbarung stützt sich auf den Qur'an. Der Qur'an unterscheidet sich von allen anderen Büchern, weil er in seiner Gesamtheit aus den Worten Allahs besteht.

Als der Prophet Muhammad im Jahre 611 n. Chr. sich in eine Höhle zurückzog und nachsann, erschien ihm der Engel Gabriel. Obwohl Muhammad des Lesens und Schreibens unkundig war, forderte Gabriel ihn dreimal zum Lesen auf.

Der Engel sagte: "Lies im Namen deines Herrn, Der erschaffen hat, den Menschen erschaffen hat aus einem Anhängsel. Lies, und dein Herr ist der Edelste, Der (das Schreiben) mit dem Schreibrohr gelehrt hat, den Menschen gelehrt hat, was er nicht wusste." (Qur'an 96, 1-5)

Gabriel teilte Muhammad mit, dass er zum Gesandten Allahs berufen wurde. Diese Offenbarungen währten die nächsten 23 Jahre:

"Heute habe Ich euch eure Religion vervollkommnet und Meine Gunst an euch vollendet, und Ich bin mit dem Islam als Religion für euch zufrieden." (Qur'an 5, 3)

Muhammad blieb weiterhin des Lesens und Schreibens unkundig. Der Qur'an wurde unmittelbar von seinen Gefährten niedergeschrieben und schließlich von ihnen auswendig gelernt. Er hat 114 Suren (Sing. Sura; Kapitel), wurde gemäß der Bestimmung Allahs in eine bestimmte Ordnung gebracht und vom Engel Gabriel übermittelt.

Gemäß Muslime beinhaltet der Qur'an die eigentlichen Worte Allahs, die niemals verändert wurden. Er ist eine unmittelbare Offenbarung von Allah an die Menschheit. Da es sich beim Qur'an um die Worte Allahs handelt, kann er keine Widersprüche enthalten.

Um die wahren Worte Allahs zu bewahren, wird der Qur'an im rituellen Gebet immer auf Arabisch rezitiert, denn die eigentliche Bedeutung dieser Wörter kann nur in der arabischen Sprache gefunden werden. Dennoch gibt es Übersetzungen der ungefähren Bedeutung des Qur'an in diversen Sprachen. Der Qur'an ist das letzte und vollkommenste Buch der Rechtleitung, das von Allah offenbart wurde und sich zeitlos an alle Menschen richtet. Er wird heute noch überall auf der Welt in vollendeter Weise auswendig gelernt und spielt eine zentrale Rolle im muslimischen Alltag.

Muhammad gab in seiner Predigt auf dem Berg Arafat klar zu verstehen, dass der Qur'an die letzte Offenbarung ist. Es wird nach ihm keinen Propheten oder Gesandten geben, noch ein neuer Glauben erscheinen.

DIE HEILIGE MOSCHEE IN MEKKA



Im Islam gibt es drei heilige Stätten, deren Besuch einem Muslim empfohlen wird. Neben den Haramain, d. h. der heiligen Moschee in Mekka und der Prophetenmoschee in Medina, gibt es noch die Aqsa Moschee in Jerusalem. Die Vorzüge dieser Moscheen werden in den folgenden Aussagen des Propheten Muhammad erwähnt:

"Die Sättel dürfen nur für drei Moscheen festgezurrt werden: Diese meine Moschee (in Medina), die heilige Moschee (in Mekka) und die Aqsa-Moschee (in Jerusalem)." (Überliefert von Buchari und Muslim)

"Ein Gebet in der heiligen Moschee ist besser als hunderttausend Gebete in einer anderen. Ein Gebet in dieser meiner Moschee ist besser als tausend Gebete und ein Gebet in Jerusalem (in der Aqsa Moschee) ist besser als fünfhundert Gebete in einer anderen." (Überliefert von Buchari)

"Das erste (Gottes)haus, das für die Menschen gegründet wurde, ist wahrlich dasjenige in Bakka (d. h. Mekka), als ein gesegnetes (Haus) und eine Rechtleitung für die Weltenbewohner." (Qur'an 3, 96)

Die heilige Moschee besteht aus der Ka'ba und dem umliegenden Gebäude. Die Ka'ba ist das erste Haus, das zur alleinigen Anbetung Allahs errichtet wurde. Die Ka'ba hat eine einfache Würfelform, wurde aus Stein erbaut und ist im Innenbereich völlig leer. Abraham und sein Sohn Ismael errichteten sie auf dem ursprünglichen Fundament, das Adam gelegt hat. An der östlichen Ecke der Ka'ba befindet sich der schwarze Stein, auch als Al-Hadschar Al-Aswad bekannt. Dieser Stein ist das einzige Relikt vom ursprünglichen Bauwerk, das von Abraham und seinem Sohn errichtet wurde.

Der Prophet Muhammad sagte einst über die Ka'ba:

"Du bist heilig, aber das Blut der Muslime ist Allah heiliger."

DIE PROPHETENMOSCHEE IN MEDINA



Die erste Moschee, die im Islam errichtet wurde, ist die Moschee in Medina. Der Prophet Muhammad errichtete sie im Jahre 622 n. Chr. Die Moschee war in ihrer Struktur sehr einfach und bestand aus Lehm- und Baustein. In unmittelbarer Nähe befand sich das bescheidene Haus des Propheten Muhammad, in das er auch später gemeinsam mit zwei seiner Gefährten begraben wurde. Dabei handelt es sich um Abu Bakr As-Siddiq und Umar Ibn Al-Chattab. Die Moschee fungierte als Zentrum der gesamten Gemeinde. Es wurde in ihr nicht nur gelernt und gefeiert, sondern auch Almosen verteilt, Botschaften an andere Staatsführer verschickt und Delegationen empfangen. Nachdem die Moschee stand, hat sich die muslimische Gemeinschaft um sie herum angesiedelt, so dass sie sich nach einer Weile zum eigentlichen Kern des Staates entwickelte.

Sukzessive Erweiterungen im Laufe der Geschichte ließen aus der Prophetenmoschee ein architektonisches Meisterwerk werden, das sie heute ist. Unter einer der Moschee angeschlossenen grünen Kuppel befindet sich das Grab des Propheten Muhammad.

Innerhalb der Moschee gibt es einen Bereich zwischen dem Redepodest (Minbar) und dem Grab des Propheten Muhammad, der Ar-Rawda Asch-Scharifa (der ehrenwerte Garten) genannt und von Muslimen für das rituelle Gebet bevorzugt wird, da sie daran glauben, dass es sich dabei um einen Garten von den Gärten des Paradieses handelt.

DIE AQSA MOSCHEE IN QUDS



"Preis sei Dem, Der Seinen Diener bei Nacht von der geschützten Gebetsstätte (heiligen Moschee) zur fernsten Gebetsstätte (Aqsa Moschee), deren Umgebung Wir gesegnet haben, reisen ließ, damit Wir ihm (etwas) von Unseren Zeichen zeigen. Er ist ja der Allhörende, der Allsehende." (Qur'an 17, 1)

Die Aqsa Moschee in Quds (Jerusalem) ist die drittheiligste Stätte im Islam. Sie liegt den Muslimen sehr am Herzen, da sie die erste Moschee war, in deren Richtung die Muslime früher gebetet haben, bevor man sich gen Ka'ba wandte. Gar die Nachtreise (Isra) und die anschließende Himmelsfahrt (Miradsch) des Propheten Muhammad führte schließlich zu dieser Moschee, wo er alle Propheten im rituellen Gebet leitete.

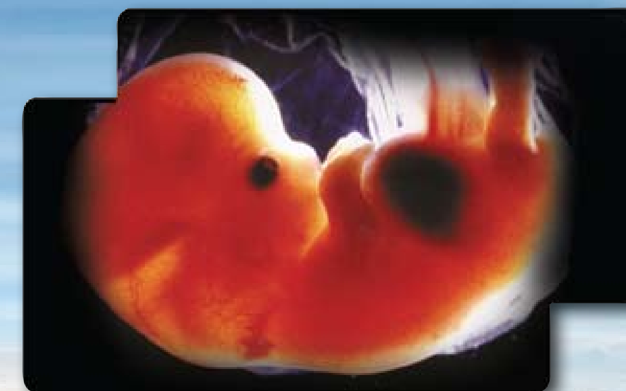
Die Aqsa Moschee ist das gesamte Heiligtum, das nicht nur Umars Moschee beinhaltet, sondern auch den Felsendom und weitere Wahrzeichen innerhalb der Mauer mit einschließt, die eine Gesamtzahl von zweihundert Plätzen ergibt. Das Gesamtgebiet umfasst 144.000 m^2, was in etwa einem Sechstel der Altstadt Jerusalems entspricht. Alle rituellen Gebete, die innerhalb des eingezäunten Heiligtums verrichtet werden, sind im Hinblick auf die Belohnung besser als fünfhundert Gebete in einer anderen Moschee.



DIE WUNDER DES QUR'AN

Es müssen einige Fragen beim Leser aufkommen, wenn ein Buch die embryologische Entwicklung des Fötus, die Bildung von Wolken und Regen, die Meere und den Meeresgrund viele Kilometer unter der Wasseroberfläche behandelt. Das alles geschah auch noch lange vor der Erfindung eines Mikroskops, eines Flugzeugs oder eines U-Boots. Der Qur'an wurde vor 1400 Jahren einem Mann, der weder lesen noch schreiben konnte, mitten in der arabischen Wüste offenbart. Welche Fragen werfen diese Tatsachen über den Qur'an und seiner wundersamen Beschaffenheit auf? Im Zeitalter der modernen Technik und der Wissenschaft lernen wir stets neue Daten und Fakten kennen. Nach einigem Nachdenken über die Rolle der Religion, die sie einnahm, um uns die Welt um uns herum zu erklären, werden sie überrascht sein zu erfahren, welche Informationen der Qur'an für uns bereithält.

DER EMBRYO



Ausgehend vom Anfangsstadium stellt der Qur'an akkurat die Entwicklung des Embryos dar. Zunächst haben wir das Nutfa- bzw. Tropfenstadium. In dieser Phase vereint sich das männliche Spermium mit dem weiblichen Ei, um gemeinsam die Zygote (befruchtete Eizelle) zu bilden, die in ihrer Form dem Tropfen einer Flüssigkeit ähnelt. Daher auch der Name Nutfa (Tropfen). Danach kommt das Alaqa-Stadium. Alaqa hat im Arabischen drei Bedeutungen: Blutegel, Anhängsel und Blutklumpen.

Der Embryo sieht nicht nur einem Blutegel ähnlich, es ernährt sich auch vom Blut der Mutter. Während des Wachstums nimmt er eine Form an, die sich an der Gebärmutter wie ein Anhängsel anhaftet. In der letzten Phase des Alaqa-Stadiums nimmt der Embryo von der Mutter große Mengen an Blut auf. Da das Blut zu diesem Zeitpunkt nicht zirkuliert, sieht der Embryo wie ein Blutgerinnsel aus.

Als Nächstes haben wir das Mudgha-Stadium. Mudgha umschreibt im Arabischen eine gekaute Substanz. Die frühe Bildung der Wirbelsäule ähnelt in dieser Stufe einer gekauten Substanz. Anschließend kommt das Idham-Stadium, d. h. die Knochenbildung. In der nächsten Stufe werden lt. Qur'an die Knochen mit Fleisch bekleidet. Es wird präzise beschrieben, wie die Muskeln beginnen sich um die Knochen herum zu formen.

Was uns vor 1400 Jahren im Qur'an über die Embryologie offenbart wurde, entdeckte man erst in den letzten Jahrzehnten durch die moderne Wissenschaft. Noch im 17. Jahrhundert mit der Erfindung des Mikroskops glaubte man, dass das Spermium Menschen in Miniaturform beinhaltete.

"Wir schufen den Menschen ja aus einem Auszug aus Lehm. Hierauf machten Wir ihn zu einem Samentropfen in einem festen Aufenthaltsort. Hierauf schufen Wir den Samentropfen zu einem Anhängsel, dann schufen Wir das Anhängsel zu einem kleinen Klumpen, dann schufen Wir den kleinen Klumpen zu Knochen, dann bekleideten Wir die Knochen mit Fleisch. Hierauf ließen Wir ihn als eine weitere Schöpfung entstehen. Segensreich ist Allah, der beste Schöpfer." (Qur'an 23, 12-14)

DAS ERTRINKEN DES PHARAO



In der Zeit des Propheten Mose war Pharao eine dominierende Macht, der es ablehnte, an die Einheit und Einzigkeit Allahs zu glauben. Er war hochmütig und arrogant. Pharao verbrachte sein Leben damit, um das Leben des Propheten Mose zu bedrohen. Auch dann als Moses ihn warnte, dass er ertrinken würde, lehnte er es ab zu glauben.

"Und Wir ließen die Kinder Israels das Meer durchschreiten. Da verfolgten sie der Pharao und seine Heerscharen in Auflehnung und Übertretung, bis dass, als er vom Ertrinken erfasst wurde, er sagte: "Ich glaube, dass es keinen Gott gibt außer dem, an den die Kinder Israels glauben. Und ich gehöre (nun) zu den (Allah) Ergebenen."" (Qur'an 10, 90)

Allah erwiderte: *"Aber jetzt erst! Wo du dich doch zuvor widersetztest und zu den Unheilstiftern gehörtest? Heute wollen Wir dich mit deinem Leib erretten, damit du für diejenigen, die nach dir kommen, ein Zeichen seiest. Und viele von den Menschen sind gegenüber Unseren Zeichen wahrlich unachtsam."* (Qur'an 10, 91-92)

DIE WURZELN DER BERGE SIND WIE PFLÖCKE



Beim Aufbau eines Zeltes verwendet man Pflöcke, um die Seile und das ganze Gerüst zu befestigen. Dabei erkennt man, dass ein Großteil der Pflöcke unter der Erde verschwindet, während sich noch ein kleiner Teil über der Erde befindet. Diese Methode wird verwendet, um das Zelt zu stützen und vor dem Fall zu bewahren. Der Qur'an beschreibt die Berge als Pflöcke, eine Theorie, die erst im Jahre 1865 von Sir George Airy aufgestellt wurde. Neue Erkenntnisse in der modernen Geologie zeigen, dass die Berge Wurzeln haben, die tief im Grund fußen. Durch diese Wurzeln werden die Berge gestützt und die Erdkruste stabilisiert.

Allah sagt ihm Qur'an: *"Haben Wir nicht die Erde zu einer Lagerstatt gemacht und die Berge zu Pflöcken?"* (Qur'an 78, 6-7)

"Und Er hat auf der Erde festgegründete Berge gesetzt, dass sie nicht mit euch wanke, und Flüsse und Wege (geschaffen) - auf dass ihr rechtgeleitet werden möget." (Qur'an 16, 15)

EINE NATÜRLICHE BARRIERE ZWISCHEN DEN GEWÄSSERN



Wissenschaftler haben vor kurzem entdeckt, dass wenn zwei Gewässerarten aufeinander treffen, zwischen ihnen eine für das menschliche Auge nicht erkennbare Barriere existiert. Diese Barriere teilt die zwei Gewässer, so dass jedes Gewässer seine eigene Temperatur, Dichte und seinen eigenen Salzgehalt besitzt, ohne dass sie sich vermischen. Dies kann man an Stellen beobachten, wo das Mittelmeer und der Atlantische Ozean aufeinander treffen. Auch an einer Flussmündung, wenn Süß- und Salzwasser aufeinander treffen, gilt dasselbe. Diese Barriere wurde im Qur'an bereits vor 1400 Jahren erwähnt:

"Er hat den beiden Meeren freien Lauf gelassen; sie treffen aufeinander, zwischen ihnen ist (aber) ein trennendes Hindernis, (das)s sie (ihre Grenzen) nicht überschreiten." (Qur'an 55, 19-20)

"Und Er ist es, Der den beiden Meeren freien Lauf lässt: Das eine ist süß und erfrischend, das andere salzig und (auf der Zunge) brennend. Und Er hat zwischen ihnen beiden ein trennendes Hindernis und eine verwehrte Absperrung errichtet." (Qur'an 25, 53)

Interessant ist dabei jedoch, dass Perlentaucher in der Golfregion dieses Naturphänomen kannten. Im Salzwasser am Arabischen Golf gibt es Süßwasserquellen, die sich sechs Meter unter dem Meeresspiegel befinden. In langen Monaten auf See suchten Perlentaucher diese Süßwasserquellen häufig auf, tauchten dort und füllten ihren Vorrat an frischem Wasser auf. Eine solche Quelle ist Ain Ighmisa, die im Nordosten der Stadt Dschubail in Saudi-Arabien zu finden ist.

DER QUR'AN ÜBER DIE WOLKEN



In Anlehnung an eine neuzeitliche Studie über die Wolken, folgerten Forscher daraus, dass Regenwolken nach einem bestimmten System gebildet und geformt werden. Ein Beispiel hierfür wäre die Gewitterwolke (Kumulonimbus) und wie sie zu Regen, Hagel und Blitz führt. Das wird durch folgende Schritte erreicht:

Zunächst werden kleinere Kumuluswolken durch den Wind zu einer Region zusammengeschoben, wo sie sich zusammenschließen und eine größere Gewitterwolke bilden. Danach sind sie übereinander gestapelt und Aufwinde innerhalb der größeren Wolken sorgen dafür, dass das Gebilde vertikal an Größe zunimmt. Die Gewitterwolke dehnt sich in den kühleren Bereichen der Atmosphäre aus und verursacht, dass sich Wassertropfen und Hagel bilden und zunehmend größer werden. Wurde ein bestimmtes Gewicht erreicht, fallen sie auf die Erde.

"Siehst du nicht, dass Allah die Wolken sanft bewegt, sie hierauf zusammenfügt und hierauf zu einem Haufen macht? Dann siehst du den Regen dazwischen herauskommen. Und Er sendet vom Himmel (Wolken)berge herab, mit Hagel darin, dann trifft Er damit, wen Er will, und wendet ihn ab, von wem Er will. Das Aufleuchten Seines Blitzes nimmt beinahe das Augenlicht." (Qur'an 24, 43)

SPRACHWISSENSCHAFTLICHE WUNDER DES QUR'AN



Der Edle Qur'an wurde in einer Zeit offenbart, in der die Menschen von der Dichtkunst Gebrauch machten, um das Publikum zu begeistern. Es ergaben sich Wettkämpfe zwischen den Menschen und ein hohes Niveau an Wortgewandtheit wurde im Arabischen erreicht.

Muhammad blieb bis zum Empfang der Offenbarung in den ersten vierzig Jahren seines Lebens von den Dichtern Arabiens fern. Doch die Worte, die er empfing und zu den Menschen um ihn herum weitergeleitet wurden, waren eleganter, beeindruckender und rhythmischer und stellten alles bisher Dagewesene förmlich in den Schatten.

Diejenigen aber, die den eigentlichen Ursprung des Qur'an anzweifelten, wurden von Allah herausgefordert, doch ein einziges Kapitel wie die des Qur'an hervorzubringen, ohne ihre Schönheit, Wortgewandtheit, Pracht, sinnvollen Rechtsvorschriften, wahrheitsgemäßen Angaben, wahren Prophezeiungen und anderen nicht erwähnten Eigenschaften zu verlieren. Keiner war bislang im Stande, dieser Herausforderung gerecht zu werden – damals wie heute.

Allah sagt im Qur'an: *"Denken sie denn nicht sorgfältig über den Qur'an nach? Wenn er von jemand anderem wäre als von Allah, würden sie in ihm wahrlich viel Widerspruch finden." (Qur'an 4, 82)*

"Und wenn ihr im Zweifel über das seid, was Wir Unserem Diener offenbart haben, dann bringt doch eine Sura gleicher Art bei und ruft eure Zeugen außer Allah an, wenn ihr wahrhaftig seid! Doch wenn ihr es nicht tut - und ihr werdet es nicht tun - dann hütet euch vor dem (Höllen)feuer [...]." (Qur'an 2, 23-24)

"(Dies ist) ein gesegnetes Buch, das Wir zu dir (o Muhammad) hinabsandten, damit sie über seine Zeichen nachsinnen und damit diejenigen bedenken, die Verstand besitzen." (Qur'an 38, 29)

PRÄFRONTALES HIRNAREAL



Interessanterweise haben Wissenschaftler in den 30er Jahren damit angefangen, die Funktionen unterschiedlicher Hirnareale zu entdecken. Eines dieser Areale, das auf der Vorderseite liegt, wird präfrontaler Kortex genannt. Die Wissenschaftler haben festgestellt, dass dieser Bereich der Planung und Initiierung guter und schlechter Verhaltensweisen dient, aber auch mit dem Sprechen der Wahrheit oder Falschheit in Verbindung steht. Allah teilte uns dies bereits vor 1400 Jahren mit. Der Vers weiter unten erklärt uns, dass Allah jemanden an der Stirnlocke bzw. Vorderseite packen wird:

"Wenn er nicht aufhört, werden Wir ihn ganz gewiss an der Stirnlocke packen und ziehen, einer Stirnlocke, einer lügnerischen, einer verfehlt handelnden." (Qur'an 96, 15-16)

ISLAMISCHE KUNST



"Gott ist schön und liebt das Schöne", sagte der Prophet Muhammad vor 1400 Jahren. Er sagte auch: *"Gott liebt es, dass wenn du etwas tust, es ausgezeichnet tust." (Überliefert von Muslim)*

Solche prophetischen Äußerungen haben den Muslimen den Anstoß gegeben, ihre Gebetsstätten, Häuser und gar alltäglichen Gebrauchsgegenstände zu schmücken und zu verschönern. Die islamische Architektur und die islamisch-ornamentale Kunst sind immer noch in vielen Teilen der muslimischen Welt sehr lebendig und anerkannt.

Die islamische Kunst hat einen einzigartigen Charakter entwickelt, indem sie von mehreren geometrischen, ornamentalen, geblümten und kalligraphischen Grundformen Gebrauch machte. Dabei sind diese Formen meist miteinander verwoben. Schon früh hat die islamische Kunst ein ausgewogenes, harmonisches Weltbild zum Ausdruck gebracht.

Muslime sind von der Ausgewogenheit und der Harmonie aller vorhandenen Dinge überzeugt. Nichts geschieht zufällig, denn alles ist der Plan eines Allweisen, barmherzigen Planers.

Einige wesentliche Elemente der islamischen Kunst:

- Die islamische Kunst versucht den Sinn und Zweck der Dinge darzustellen, anstatt sich lediglich auf ihre physische Form zu beschränken.
- Handwerk und Ornamentik wurden zur Kunst erklärt.
- Die Kalligraphie ist eine wichtige Form der islamischen Kunst.
- Komplizierte geometrische und geblümte Muster spielen eine bedeutende Rolle in der islamischen Kunst.
- Die islamische Kunst umfasst alle Kunstarten und beschränkt sich nicht nur auf die religiöse Kunst.

KALLIGRAPHIE



Da der Muslim tiefen Respekt und Liebe für den Qur'an empfindet, wurde die Kalligraphie recht früh entwickelt und erreichte ein hohes Niveau. Überall in der muslimischen Welt verschönern qur'anische Verse die Moscheen, Paläste, Wohneinrichtungen, Unternehmen und öffentliche Plätze. Die Kalligraphie wird sehr häufig gemeinsam mit ornamentalen Motiven gezeichnet. Dabei wird liebevoll das Allerheiligste und Kostbarste verziert und verschönert.

Über die Jahrhunderte hinweg entwickelten sich zahlreiche Schriftformen in unterschiedlichen Gebieten der muslimischen Welt. Die bedeutendsten arabischen Stilarten der Kalligraphie sind folgende:

KUFI

Die kufische Schrift ist eine mehr oder weniger eckige Schriftart, die sich durch einen schweren, hervorgehobenen und lapidaren Stil auszeichnet. Die Buchstaben sind in der Regel dick. Diese Schriftart ist für Stein- und Metallinschriften, für die Malerei, für die Beschriftung von Moscheewänden und für den Aufdruck auf Münzen gut geeignet.

NAS-CH

Die nas-chi Schrift ist womöglich die bekannteste Schriftart in der arabischen Welt. Dabei handelt es sich um eine kursive Schrift, die gewissen Gesetzmäßigkeiten im Hinblick auf die Proportionen zwischen den Buchstaben folgt. Nas-ch ist gut leserlich und erkennbar. Daher wird diese Schriftart auch bei der Satztechnik und beim Druck verwendet. Aus ihr entwickelten sich unterschiedliche Stilrichtungen und zahlreiche Variationen, einschließlich Taliq, Riqa und Diwani. Die nas-chi Schrift wurde zur Mutter aller modernen arabischen Schriftarten.

THULUTH

Thuluth ist die wichtigste aller dekorativen Schriftarten und wird auch als Stilkönig bezeichnet. Verwendet wird sie insbesondere bei Überschriften, religiösen Widmungen, königlichen Titeln und Inschriften.

TALIQ

Diese Schriftart wurde so konzipiert, dass man den Bedürfnissen der persischen Sprache nachkam. Sie wird heute noch im Iran, in Afghanistan und in Indien verwendet. Taliq wirkt flüssig und elegant.

DIWANI

Die Diwani-Schrift ist übermäßig kursiv und stark strukturiert. Die Buchstaben werden auf ungewöhnliche Weise ohne Vokalzeichen verbunden. Sie wurde während der Herrschaft der frühosmanischen Türken (16. bis frühes 17. Jh.) entwickelt. Es existieren weitere Stilrichtungen, die seltener verwendet werden, aber in puncto Schönheit den anderen Stilrichtungen in nichts nachstehen. Beispiele wären Riqa, Muhaqqaq, Raihani, Idschaza und Maghrebi.

DIE ISLAMISCHE ARCHITEKTUR



Die Baukunst der islamischen Welt wurde im Laufe der Geschichte durch sein geistiges Fundament, dem Qur'an, gestärkt.

Über lange Zeiträume hinweg entwickelten sich in den Ballungsgebieten islamischer Städte Generationen von Handwerkern, deren Erfahrung in ihrer Umgebung für eine Abwechslung sorgte.

Die traditionsreiche Stadt verband die Architektur der Madrasa (islamische Schule), des Suq (Marktplatz), des Palastes und des Eigenheimes mit der Moschee im Zentrum, um eine Schönheit in all unseren Städten zu schaffen.

Die Masdschids (Moscheen) und Paläste wurden im Laufe der Zeit kunstvoller in ihrer Erscheinung und im Design, und zwar mit großen Fortschritten in der Architektur, die vom Kuppelkonzept bis hin zu breiten offenen Gebetsarealen und Inschriften in der Moschee reichen, die Allah lobpreisen.

Es ist allen gemein, dass keine Lebewesen als Gegenstand der Architektur vorkommen. Vielmehr werden Sie entdecken, dass die Schönheit der Wörter, Texte und Schriftarten im Mittelpunkt steht, die allesamt Allah durch die Verwendung der Kalligraphie lobpreisen.

Ein typisches islamisches Haus weist bestimmte gemeinsame Charakteristika auf: versteckte Innenhöfe, um das Familienleben vor fremden Blicken und den rauen Umgebungsbedingungen zu bewahren. Die Außenfassade des Hauses ist in der Regel recht schlicht gehalten, wobei man sich mehr der Innenausstattung widmet. Im Laufe der Zeit wird ein solches Haus erweitert, um den Bedürfnissen einer wachsenden Familie gerecht zu werden. Nicht selten wird dabei ein separates Haus innerhalb des Geländes für die Großfamilie gebaut.

ISLAMISCHE GLASMALEREI



Die erste historisch belegte Verwendung von buntem Glas, um die Bauwerke zu verzieren, ergab sich im 7. Jh. in Ägypten. Weitere Entdeckungen der modernen Archäologie ließen erkennen, dass es ein Handelsnetzwerk für Farbglas zwischen Ägypten und Vietnam im 9. Jh. gab. Im Vergleich dazu erreichte die Glasmalerei in Europa ihren Höhenpunkt zwischen 1150 und 1500, als prächtige Fenster für große Kathedralen produziert wurden.

Die Glasmalerei wurde unter anderem von geometrischen Formen, Kalligraphie und geblümten Themen beeinflusst, die man reichlich in der osmanischen Dynastie vorfindet. Bei der Gestaltung der Glasoberfläche trachtet jeder Künstler nach den klassischen Prinzipien der Harmonie, der Einheit und der Schönheit. Dabei wird Licht bereits beim Malen verwendet, um enthaltene Tiefen und Verzierungen zu offenbaren.

Beispiele finden sich hierfür sowohl in großen als auch in kleinen Objekten. Das Spektrum reicht dabei von der Verschönerung großer Moscheen, wie dies in unterschiedlichen Regionen der muslimischen Welt vom osmanischen Architekten Mimar Sinan vorgenommen wurde, bis hin zu Straßenlampen, die bereits vor vielen hundert Jahren die muslimischen Städte beleuchteten.

DIE ARABESKE



Die Arabeske ist eine sorgfältig ausgearbeitete Anwendung der Kalligraphie bzw. sich wiederholender geometrischer Formen, die nicht selten an Pflanzen- und Tierformen erinnern. Die Arabeske ist ein Element der islamischen Kunst und findet in der Verzierung von Fenstern, Moscheeeingängen, Häusern, Marktplätzen und in Herbergen Verwendung. Die Wahl der geometrischen Formen, ihre Einsatzbereiche und wie sie strukturiert werden sollen, hängen von der Kreativität und der Weltanschauung des muslimischen Künstlers ab. Die Arabeske wird hin und wieder von der Kalligraphie begleitet.

Diese Kunstform macht häufig von wiederholenden geometrischen Formen Gebrauch, die nicht selten versteckte Bedeutungen in sich tragen. Ein Beispiel hierfür wäre ein schlichtes Quadrat. Mit seinen vier gleichen Seiten versucht der Künstler zu symbolisieren, dass die Naturgewalten wie Erde, Luft, Feuer und Wasser von gleicher Bedeutung sind. Kreisformen hingegen illustrieren die endlose Einheit und Einzigkeit des Schöpfers.

DIE UMWELT

Die Beziehungen zwischen Mensch und Umwelt beruhen auf der Tatsache, dass alles auf der Erde Allah dient.

Diese Verehrung ist nicht nur eine religiöse Praxis, sondern wird in konkretes Tun umgesetzt, d. h. es gehört zur muslimischen Überzeugung, behutsam mit der Umwelt umzugehen. Zudem sind Menschen für das Wohl und für die Erhaltung anderer Bewohner der globalen Umwelt verantwortlich, denn weder die Tier- noch die Pflanzenwelt können ihr Umfeld zerstören.

DIE ERHALTUNG VON BÄUMEN



Der Prophet Muhammad förderte die Landwirtschaft, um die Agrarressourcen zu steigern und unsere schöne Umwelt zu beschützen.

Er sagte: *"Für jeden Muslim, der einen Setzling setzt oder Pflanzen einpflanzt, von denen ein Vogel, ein Mensch oder ein Tier isst, wird dies als Spende angerechnet." (Überliefert von Buchari)*

Der Prophet Muhammad richtete auch als erster Naturschutzgebiete ein, in denen es verboten ist, Bäume zu fällen und Tiere zu töten. Er erklärte die gesamte Stadt Medina zum Naturschutzgebiet, wo die Entwurzelung von Bäumen verboten wurde und es untersagt war, etwas zu fällen, dass größer ist als das, was man üblicherweise zum Treiben von Kamelen verwendet. Er sagte: *"Sie ist heilig und keines ihrer Bäume darf gefällt werden, außer von einem Mann, der sein Kamel füttert." (Überliefert von Buchari)*

Er sagte auch: *"Ich verbiete auch die Bäume zwischen diesen beiden Lava-Ebenen Medinas zu fällen." (Überliefert von Buchari)*

WASSER

Es ist laut Islam verboten, Wasserquellen, Straßen und andere Bereiche eines sozialen Umfelds zu verschmutzen. Diese islamischen Anweisungen zielen darauf ab, eine gesunde und von der Verschmutzung befreite Umwelt zu schaffen. Der Islam erhebt den Umweltschutz und die Unterlassung einer Umweltgefährdung in einer gerechten Gesellschaft zur Pflicht jedes einzelnen Bürgers.

"Wenn es unter den Geschlechtern vor euch doch nur Leute mit einem Rest (von Tugend) gegeben hätte, die verbieten, auf der Erde Unheil zu stiften." (Qur'an 11, 116)

"Lasst niemanden in stehende Gewässer urinieren." (Überliefert von Buchari)

"Vermeidet drei Taten, die den Fluch der Menschen auf sich ziehen: in Wasserquellen, auf den Straßen und im Schatten defäkieren." (Überliefert von Abu Dawud)

DER UMGANG MIT TIEREN

Ibn Hazm sagt in seinem Buch Al-Muhalla:

"Die Wohltat gegenüber den Tieren ist von der Güte und von der Frömmigkeit. Hilft hingegen ein Mensch dem Wohl des Tieres nicht, fördert er die Sünde, die Rechtswidrigkeit und den Ungehorsam gegenüber Gott, dem Allmächtigen."

Hält man ein Tier fern von Futter und Wasser und vernachlässigt man die Bewässerung von Obstbäumen und Pflanzen, bis diese daran zu Grunde gehen, so ist dies gemäß den Worten Gottes eine Ausschweifung auf der Erde und eine Zerstörung von Pflanzen und Früchten.

"Einer Prostituierten wurde vergeben. Sie ging bei einem Hund vorbei, der außer Atem in der Nähe eines Brunnens war " er war fast verdurstet. Sie hat ihren Schuh ausgezogen und an ihren Kopftuch gebunden und damit Wasser für den Hund geschöpft. Dafür hat Gott ihr vergeben." (Überliefert von Buchari)

REINHALTUNG DER STÄDTE

Der Prophet Muhammad spornte die Menschen dazu an, ihre Städte reinzuhalten und nicht zu verschmutzen. Er sagte: *"Mir wurden sowohl die guten als auch die schlechten Taten meiner Anhänger gezeigt. Unter ihren guten Taten sah ich, dass sie Hindernisse vom Weg der Menschen entfernen." (Überliefert von Muslim)*

Er sagte auch: "Der Glaube besteht aus mehr als siebzig Zweigen [...] und der geringste davon ist es, ein Hindernis vom Weg zu entfernen [...]." (Überliefert von Muslim)

GEMEINSCHAFT

Der Prophet Muhammad verbot es, einzelnen Menschen und der Gemeinschaft irgendeinen Schaden zuzufügen. Er sagte:

"Man darf weder sich selbst noch anderen Schaden zufügen." (Überliefert von Ibn Madscha)

Er verbot es auch, dass man seinem Nachbarn Schaden zufügt. Hierin sind alle Nachbarn eingeschlossen, ob im Hinblick auf den Wohnsitz, in öffentlichen Verkehrsmitteln, an öffentlichen Plätzen oder im Büro. Er sagte: *"Wer an Gott und den Jüngsten Tag glaubt, der soll seinem Nachbarn keinen Schaden zufügen." (Überliefert von Buchari)*

FRAUEN IM ISLAM



Der Islam kam in einer Zeit, in der viele Menschen überall auf der Welt die menschliche Natur der Frauen verleugneten. Ungeachtet dessen, ob man sie als Untermenschen ansah oder nicht, wurden Frauen stets als Geschöpfe im Dienste der Männer betrachtet.

Der Islam gab den Frauen ihre Rechte zurück, die von einer dekadenten Gesellschaft abgeschafft wurden. Die Würde der Frau und ihre Menschlichkeit wurden wieder hergestellt. Fortan war sie dem Mann gleichgestellt. Die Tötung weiblicher Kinder wurde verboten und Frauen waren von nun an erbberechtigt. Unter anderem hatte sie nun das Recht auf eigenen Besitz, somit auch ihr eigenes Geld und Vermögen, (ohne verpflichtet zu sein, von diesem Vermögen für ihre Familie auszugeben). Sie konnte einer Ehe zustimmen oder auch ablehnen, wobei ihre Zustimmung zu einem Pflichtbestandteil des Ehevertrages wurde, damit dieser gültig ist. Nach der Eheschließung behielt sie ihren Mädchennamen, ohne diesen ändern zu müssen. Sie erhielt das Scheidungs-, Bildungs- und das Wahlrecht. Sie hatte nun viele Rechte, die sie nicht nur gleichberechtigt werden ließen, sondern ihren Rang gar über den der Männer in vielerlei Hinsicht erhöhten:

Abu Huraira berichtet, dass ein Mann zum Propheten kam und ihn fragte: *“Wer verdient meine enge Zuneigung am meisten?’ Der Prophet antwortete: ‚Deine Mutter.’ ‚Und wer dann? Der Prophet sagte: ‚Dann deine Mutter.’ ‚Und wer dann?’ Er sagte: ‘Dann deine Mutter.’ Der Mann fragte zum dritten Mal: ‘Und wer dann?’ Der Prophet sagte: ‚Und dann dein Vater.‘“* (Überliefert von Buchari und Muslim)

Erst jüngst wurden der Frau im Westen zahlreiche Rechte gewährt. Ein gutes Beispiel ist das Recht auf eigenen Besitz, das Recht auf Selbstbestimmung und das Recht auf Scheidung. All diese Rechte traten erst im 19. Jh. in Kraft. Ferner kann man aufgrund falscher Wertvorstellungen in manchen Gesellschaften außerhalb der muslimischen Welt beobachten, wie die Geburt einer Tochter immer noch als Last empfunden wird. Die Tötung weiblicher Kinder durch einen Schwangerschaftsabbruch ist immer noch gängige Praxis. Dies führt dazu, dass in solchen Gesellschaften die Zahl der Männer die der Frauen übersteigt und somit ein Missverhältnis entsteht.

Die islamische Sichtweise über die Stellung der Frau kann im folgenden Vers zusammengefasst wiedergegeben werden:

“Da erhörte sie ihr Herr: ‚Ich lasse kein Werk eines (Gutes) Tuenden von euch verlorengehen, sei es von Mann oder Frau; die einen von euch sind von den anderen [...].‘“ (Qur’an 3, 195)

KINDERRECHTE IM ISLAM



In vielen Teilen der vorislamischen Welt gab es Misshandlungen in großem Ausmaß, wobei sie in der Kindestötung ihren Höhepunkt erreichten. Die Kinder wurden kurz nach der Geburt getötet. Die Furcht vor Armut, die Opfergabe für falsche Götter oder die Vermeidung einer gesellschaftsbedingten Schande durch die Geburt einer Tochter mussten oft als Gründe herhalten, um diesen Mord an Kindern zu legitimieren.

Der Qur'an verwarf alle Formen unmenschlicher Behandlung und gab den Kindern zahlreiche Rechte. Beispiele wären: Das Recht auf Ernährung, Kleidung und Schutz, auf elterliche Liebe und Zuneigung, auf Gleichbehandlung zwischen den Geschwistern, auf Erziehung und auf eine angemessene Erbschaft.

"Sag: Kommt her! Ich will euch verlesen, was euer Herr euch verboten hat: Ihr sollt Ihm nichts beigesellen, und zu den Eltern gütig sein; und tötet nicht eure Kinder aus Armut - Wir versorgen euch und auch sie [...]." (Qur'an 6, 151)

Darüber hinaus muss das Gemüt des Kindes gehegt und gepflegt werden. In dieser Hinsicht kommt der Erziehung eine bedeutende Rolle zu. Das Herz des Kindes sollte mit Glauben und sein kindlicher Geist hingegen mit richtiger Führung, Wissen und Weisheit gefüllt sein. Die Moral und eine gute Wesensart sind für die Entwicklung eines Kindes unerlässlich.

"Fürchtet Allah und behandelt eure Kinder (ob groß oder klein) gerecht." (Überliefert von Buchari und Muslim)

MENSCHENRECHTE UND ETHNISCHE MINDERHEITEN IM ISLAM



Der Islam gab den Menschen vor vierzehn Jahrhunderten ein ideales Gesetzbuch für Menschenrechte zur Hand. Diese Rechte verleihen den Menschen Würde und Ehre und verwerfen die Ausbeutung, die Unterdrückung und die Ungerechtigkeit. Sie wurden in der Abschiedspredigt des Propheten Muhammad zusammengefasst und gelten seither als die erste Menschrechtserklärung. Diese Rechte gelten für alle Gemeinschaften und Menschen, ob Muslim oder Nichtmuslim, Mann oder Frau, ob in Zeiten des Krieges oder in Zeiten des Friedens, ihre Rechte wurden von Allah sichergestellt.

„[...] Alle Menschen stammen von Adam und Eva ab. Ein Araber hat keinen Vorzug vor einem Nichtaraber, und ein Nichtaraber hat keinen Vorzug vor einem Araber, noch ist ein Weißer besser als ein Schwarzer oder ein Schwarzer besser als ein Weißer, außer durch die Gottesfurcht und gute Taten [...]." (Auszug aus der Abschiedspredigt)

Die Menschenrechte im Islam sind stark im Glauben an Allah verwurzelt, und Allah allein ist der Gesetzgeber und die Quelle aller Menschenrechte. Aufgrund ihres göttlichen Ursprungs kann kein Herrscher, keine Regierung, keine Körperschaft oder Behörde die Menschenrechte auf irgendeine Weise beschränken oder verletzen. Allah hat sie verliehen und niemand kann sie aufheben.

Diese Rechte sind auch offenkundig, wenn es um Nichtmuslime geht, die in muslimischen Gesellschaften leben. In Medina besuchte der Prophet Muhammad sowohl jüdische als auch muslimische Kranke. Die Krankenhäuser nahmen Menschen unabhängig von ihrer Religion und sozialem Rang auf und behandelten sie. Auf Regierungsebene übernahmen sowohl Juden als auch Christen hervorragende Führungspositionen. Wenn ein jüdischer Leichenzug am Propheten vorbeizog, stand er aus Respekt auf. Juden und Christen wurden in muslimischen Schulen, Fachhochschulen und Universitäten aufgenommen und manch einer erhielt gar auf Kosten des Staates Unterkunft und Verpflegung.

Während der spanischen Inquisition war die muslimische Welt ein Zufluchtsort für Juden, die wie die Muslime vor der Verfolgung flohen, nachdem sie erfolgreich in Harmonie lebten und ihre Blütezeit im muslimischen Spanien vor über 700 Jahren hinter sich ließen.

"Wer ein menschliches Wesen tötet, ohne (dass es) einen Mord (begangen) oder auf der Erde Unheil gestiftet (hat), so ist es, als ob er alle Menschen getötet hätte. Und wer es am Leben erhält, so ist es, als ob er alle Menschen am Leben erhält." (Qur'an 5, 32)

EINLEITUNG

Sie werden erstaunt sein zu erfahren, dass das Islamische Reich weniger als hundert Jahre für seine Entstehung brauchte. Im Grunde die kürzeste Zeitspanne für die Entstehung eines Reiches seit Menschengedenken. Nachdem das Reich stand, war der Fortschritt der Zivilisation überwältigend. Tausend Jahre stand die Welt der Wissenschaft unter der Führung des Islamischen Reiches. Wir müssen uns fragen, was hinter dem blitzschnellen Aufstieg der islamischen Zivilisation steckt und warum sie mindestens fünf Jahrhunderte lang wuchs und sich ausbreitete.

Die Arabische Halbinsel war vor dem Islam nicht besonders fortgeschritten und eher von Traditionen geprägt. Nachdem der Qur'an offenbart wurde, regte die Botschaft des Islam die Menschen zum Denken, Lernen, Beobachten und Forschen der Gnaden Gottes an, die Er dem Menschen als Statthalter Gottes auf Erden als Nutznießung zukommen ließ.

"Sag: Sind etwa diejenigen, die wissen, und diejenigen, die nicht wissen, gleich? Doch bedenken nur diejenigen, die Verstand besitzen." (Qur'an 39, 9)

Mehrere hundert Jahre lang war die Sprache des Qur'an (Arabisch) der grenzüberschreitende Motor für wissenschaftliche Forschung und Entwicklung, so wie das heute für Englisch der Fall ist. Europäer, die gerne Physik, Chemie, Mathematik, Astronomie oder Medizin studieren wollten, mussten sich vor allem in Spanien an muslimische Universitäten begeben.

Dieser Begeisterung für die Wissenschaft konnte man nur durch eine tolerante Haltung gewachsen sein, mit der man die Gelehrten unabhängig von ihrer Religion entdeckte und förderte.



ISLAM UND ZIVILISATION

Zeitstrahl

600 n. Chr. – 700 – 800 – 900 – 1000 – 1100 – 1200 – 1300 – 1400 – 1500

613 Die Hidschra des Propheten Muhammad

In Damaskus wird das erste Krankenhaus in 707 gebaut

Al-Fazari baut das erste Astrolabium; es ist bis zum Anbruch des digitalen Zeitalters das wichtigste Messgerät zur Winkelmessung am Himmel

Muhammad Ibn Musa Al-Chawarazmi entwickelt die Algebra und leitet von seinem Namen den Begriff "Algorithmus" ab

Der Kalif Al-Ma'mun schätzt den Erdumfang auf 38.624 km; diese Zahl kommt sehr nahe an die Werte der modernen Wissenschaft heran

Al-Battani beweist als erster den Sinussatz und dass das Verhältnis von Sinus durch Cosinus dem Tangens entspricht

Der muslimische Chemiker Dschabir Ibn Hayyan entdeckt die Salpetersäure und beschreibt die Verdampfungsstufen, die Filtration, die Sublimation, den Schmelzpunkt, die Destillation, die Kalzination und die Kristallisation

Ar-Razi (Rasis) präsentiert den ersten klinischen Bericht über Pocken, der gleichzeitig eine Methode zur Impfung beinhaltet

Ar-Razi stellt fest, dass die Sterne sich bewegen und sich in ihrer Entfernung zur Erde unterscheiden

869 Ärzte beantragten eine Lizenzprüfung in Bagdad

Muslimische Astronomen berechnen folgende Werte als Breitengrad für Bagdad: 33 20'; eine Fehlerspanne von gerade einmal 10°

Abu Al-Wafa entdeckt die jährliche Ungleichheit der Mondbahn; die gleiche Entdeckung wird 1000 Jahre später dem dänischen Astronomen Tycho-Brahe zugeschrieben

Az-Zahrawi (Abulcasis) war ein Chirurg, der über 200 chirurgische Instrumente erfand; einige sind Prototypen der heute verwendeten Instrumente. Selbst seine Methode, Tinte zur Markierung von Einschnitten zu verwenden, ist gut heute noch eine Standartarbeitsanweisung

Ibn Junus Al-Misri entdeckt das Pendel und dokumentiert seine Schwingbewegung

Ibn Sina (Avicenna) verfasst die Enzyklopädie der Medizin (14 Bände). Diese Enzyklopädie gilt als berühmtestes Werk in der Geschichte der Medizin und diente 700 Jahre lang als medizinisches Nachschlagewerk in Europa

Muhammad Ibn Ahmad revolutioniert die Mathematik, indem er die Null (arab. sifr; hiervon wurden die Wörter "Ziffer" und "entziffern" abgeleitet) in das Zahlensystem einführt. Erst 300 Jahre später haben sich die Europäer damit beschäftigt

Medizinische Eingriffe zur Entfernung der Augenkrankheit Katarakt werden zum ersten Mal im Irak vorgenommen

Al-Biruni war einer derjenigen, die den Grundstein für die moderne Trigonometrie legten

Al-Biruni meint, dass die Erde sich um die eigene Achse dreht. Er berechnet den Erdumfang und bestimmt wissenschaftlich von jedem Punkt der Erde die Richtung gen Mekka

Al-Dschazari erfindet die Kurbelwelle, mit deren Hilfe Drehbewegungen in Linearbewegungen gewandelt werden. Sie ist zentraler Bestandteil vieler Maschinen der modernen Welt und für Verbrennungsmotoren von Bedeutung

Abu Al-Hassan Al-Marakaschi führt die Koordinaten von 130 Orten auf

Ibn An-Nafis beschreibt den Blutkreislauf bereits 300 Jahre vor der Geburt des Sir William Harvey, dem diese Entdeckung schließlich zugeschrieben wird

Piri Reis, ein osmanischer Admiral, erstellt die berühmte "Karte des Piri Reis", die deutlich die Antarktis und die Anden in Südamerika zeigt

Medizin

Das starke Interesse der Muslime für die Gesundheitspflege hängt mit der islamischen Lehre zusammen. Es wird überliefert, dass der Prophet Muhammad sagte: "Allah hat keine Krankheit herabkommen lassen, ohne dass Er für sie zugleich ein Heilmittel herabkommen ließ." (Überliefert von Buchari) Muslimische Ärzte haben sich im medizinischen Bereich besonders verdient gemacht. Das erste Krankenhaus wurde im Jahre 707 n. Chr. in Damaskus gebaut und kurz darauf gab es in den meisten islamischen Großstädten Krankenhäuser, die bahnbrechende Methoden in der Diagnose, Behandlung und Vorbeugung anwandten.

Mathematik

Muslime haben die Mathematik erheblich weiterentwickelt. Sie haben der gesamten Welt die Null im Zahlensystem, die Algebra und den Algorithmus gelehrt. Überdies waren sie auch die ersten, die den Sinus und den Kosinus anwendeten. Die Trigonometrie hat sich als eigener Bereich der Mathematik entfaltet. Außerdem hatten sie einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der nichteuklidischen Geometrie.

Astronomie

"Und Er ist es, Der euch die Sterne gemacht hat, damit ihr euch durch sie rechtleiten lasst in den Finsternissen des Festlandes und des Meeres. Wir haben ja die Zeichen ausführlich dargelegt für Leute, die Bescheid wissen." (Qur'an 6, 97) Die Entdeckung des Apogäums (fernster Punkt einer elliptischen Umlaufbahn um die Erde) gehört zu den muslimischen Errungenschaften. Darüber hinaus zeichneten sie über die sichtbaren Sterne ein ganzes Verzeichnis an Karten. Sie gaben ihnen arabische Namen, korrigierten die Sonnen- und Mondtabellen und bestimmten die Jahreslänge.

Chemie

Muslimische Wissenschaftler lehnten die Alchemie ab, schufen aber die Grundlagen für die moderne Chemie. Viele Entdeckungen der muslimischen Chemiker sind Teil unserer heutigen chemischen Industrie geworden. Zahlreiche deutsche Fachbezeichnungen haben ihren Ursprung im Arabischen. Hierzu gehören: Kampfer, Alkohol, Elixier, Alkali und Sirup.

Geographie

Während Europa die Ansicht vertrat, die Erde wäre flach, verwendeten Muslime Globen um Geographie zu studieren. Im 12. Jh. schrieb der muslimische Geograph Al-Idrisi: "Die Erde ist rund wie eine Kugel und Wasser haftet an ihr durch ein natürliches Gleichgewicht, das keinen Schwankungen unterliegt." Das Interesse der Muslime für die Geographie hängt mit der Pflicht zusammen, die Botschaft des Islam mit der gesamten Welt zu teilen.

Ingenieurwesen

Muslimische Ingenieure lieferten im technischen Bereich einen wichtigen Beitrag. Al-Dschazari schrieb ein Buch, das fünfzig mechanische Vorrichtungen in sechs unterschiedlichen Kategorien beschreibt. Ein weiteres bedeutendes Werk ist das "Buch der genialen Vorrichtungen" von Banu Musa. In ihnen beschreiben die drei Gebrüder eine Gesamtzahl von hundert Vorrichtungen und wie man sie verwendet. Folgende Erfindungen werden auch im Buch erwähnt: das Ventil, Schwimmerventil, Rückkopplungsregler, eine programmierbare Maschine und mechanische Geduldspiele.

Handel / Geld / Münzen

Der Handel spielte in der muslimischen Welt eine große Rolle. Einige Historiker berichten, dass bis zu 850 muslimische Schiffe im Hafen von Kanton (China) gedockt waren. Islamische Münzen wurden weit entfernt in Skandinavien entdeckt. Eine goldene angelsächsische Münze trug den Namen König Offa von Mercien auf einer Seite und das islamische Glaubensbekenntnis auf der anderen Seite. Der neuzeitliche Scheck kommt vom arabischen Saqq, ein schriftliches Versprechen, dass man die Waren während der Auslieferung bezahlt, um Transportkosten quer durch ge[illegible] zu vermeiden.

DIE ABSCHIEDSPREDIGT DES PROPHETEN MUHAMMAD



Samstag, 7. März 632 n. Chr.
Hierbei handelt es sich um die erste Menschrechtserklärung der Welt. Sie erfolgte noch vor der Magna Charta, der Bill of Rights und der UN-Menschenrechtserklärung:

"Ihr Menschen! Wahrlich, euer Blut und euer Eigentum sind unantastbar wie dieser euer Tag in diesem eurem Monat in dieser euren Stadt unantastbar ist. Wem also ein Gut anvertraut wurde, der gebe es dem zurück, der es ihm anvertraut hat. Verletzt niemanden, so dass keiner euch verletzt. Bald schon werdet ihr vor euren Herrn treten und nach euren Taten befragt. Und jeglicher Zins ist aufgehoben – nur euer Vermögen steht euch zu. Ihr werdet weder Leid zufügen noch Ungerechtigkeit erfahren. Allah hat bestimmt, dass es keinen Zins geben soll [...].

Ihr Menschen! Ihr habt gewisse Rechte gegenüber euren Frauen, und eure Frauen haben gewisse Rechte euch gegenüber. Erinnert euch, ihr habt sie wahrlich als anvertrautes Gut von Allah und mit Seiner Erlaubnis angenommen. Halten sie eure Rechte ein, dann ist ihr Recht euch gegenüber, dass ihr sie mit Bekleidung und Speise gut versorgt. Behandelt die Frauen gut, denn sie sind eure Partner und anvertraute Helfer. Euer Recht ihnen gegenüber ist, dass sie niemandem erlauben, auf eurem Lager zu sitzen und niemanden eure Häuser betreten lassen, den ihr nicht mögt, und dass sie niemals untreu sind [...].

Alle Menschen stammen von Adam und Eva ab. Ein Araber hat keinen Vorzug vor einem Nichtaraber, und ein Nichtaraber hat keinen Vorzug vor einem Araber, noch ist ein Weißer besser als ein Schwarzer oder ein Schwarzer besser als ein Weißer, außer durch die Gottesfurcht und gute Taten. Wisset, dass jeder Muslim dem anderen Muslim ein Bruder ist und dass alle Muslime Brüder sind. Keinem ist etwas vom Gut seines Bruders erlaubt, außer dem, was er ihm aus freien Stücken gibt, behandelt einander also nicht ungerecht [...].

Ihr Menschen! Es gibt keinen Propheten nach mir und kein neuer Glaube wird erscheinen. Denkt gründlich nach, o ihr Menschen, hört meine Worte und begreift sie! Und ich habe euch etwas hinterlassen, wodurch ihr niemals mehr fehlgehen werdet, so ihr daran festhaltet: das Buch Allahs und die Sunna (das vorgelebte Beispiel) Seines Propheten [...].

So künde der Anwesende dem Abwesenden, denn vielleicht verkündet es der Anwesende jemandem, der es besser behält als er. O Allah, sei mein Zeuge, dass ich Deine Botschaft den Menschen übermittelt habe!"

DER VERTRAG VON UMAR



Als Umar Ibn Al-Chattab (der zweite Kalif) Jerusalem an der Spitze seines muslimischen Heeres im Jahre 638 n. Chr. einnahm, trat er in die Stadt - als Geste der Bescheidenheit - zu Fuß ein. Es gab kein Blutvergießen. Vielmehr war es all jenen gestattet, mit ihrem Hab und Gut zu gehen, die wegziehen wollten und ihnen wurde ein sicherer Abzug garantiert. Wer aber bleiben wollte, dem wurde Schutz für sein Leben, für sein Vermögen und für seine religiösen Einrichtungen gewährt.

Umar lehnte das Angebot des Patriarchen Sophronius, des obersten Friedensrichters der unterworfenen Stadt ab, als dieser ihn einlud, eines seiner rituellen Gebete in der Grabeskirche zu verrichten. Seine Ablehnung begründete er damit, dass er den Status der Kirche nicht gefährden wolle, indem die Muslime dazu angeregt werden, diese Kirche später in eine Moschee zu verwandeln.

"Im Namen Allahs, des Allerbarmes, des Barmherzigen.

Dies ist eine Zusicherung von Schutz und Frieden, der von Umar, dem Diener Allahs und Führer der Gläubigen, dem Volk von Jerusalem gewährt wird. Er bewilligt ihnen die Zusicherung von Schutz für ihr Leben, ihr Vermögen, ihre Kirchen und Kreuze, sowohl für den Kranken als auch für den Gesunden und für die gesamte religiöse Gemeinschaft.

Ihre Kirchen dürfen nicht besetzt, beschädigt oder enteignet werden, ob in Teilen oder als Ganzes. Weder ihre Kreuze noch ihr Vermögen dürfen beschlagnahmt werden. Kein Zwang obliegt ihnen in ihrem Glauben und keiner darf verletzt werden. Das Volk von Jerusalem ist zur Dschizja (Kopfsteuer für Nichtmuslime, die vom Militärdienst entbunden werden und den Schutz der Muslime genießen) verpflichtet, so wie es andere Stadtbewohner auch tun.

Wer auch immer weggeht, dem seien sein Leben und sein Vermögen sicher, bis er seinen Zufluchtsort erreicht. Wer auch immer bleibt, bezahlt so viel an Steuer, wie es die Menschen in Jerusalem auch tun.

Falls jemand vom Volke Jerusalems den Wunsch hegt, samt Hab und Gut gemeinsam mit den Römern wegzuziehen und ihre Kirchen und Kreuze zu räumen, so sei ihnen Sicherheit für ihr Leben, ihre Kirchen und Kreuze gewährt, bis sie ihren Zufluchtsort erreichen. Wer bleiben will, der darf bleiben und bezahlt dabei so viel an Steuer, wie es die Menschen in Jerusalem auch tun. Wer mit den Römern ziehen will, der möge es tun, und wer auch immer zu seinen Verwandten zurückkehren will, der möge es tun. Nichts darf von ihnen genommen werden, solange die Ernte nicht eingefahren wurde. Die Vertragsinhalte werden von Allah, von Seinem Gesandten, den Kalifen und den Gläubigen dem Volk Jerusalems zugesichert, solange sie der Dschizja nachkommen.

Zeugen sind: Chalid Ibn Al-Walid, Abdurrahman Ibn Auf, Amr Ibn Al-As und Mu'awija Ibn Abi Sufjan. Der Vertrag wurde im Jahre 15 nach der Hidschra formuliert und ist in Kraft.